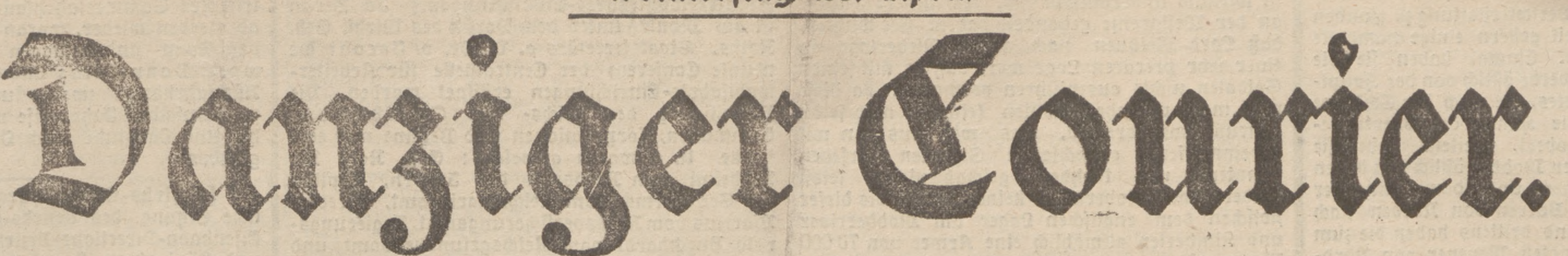
Nr. 96. Donnerstag, 26. April. 1900

Erscheint täglich mit Ausnahme der Montage und der Tage nach den Feiertagen. Abonnementspreis für Danzig monatl. 30 Pf. (täglich frei ins Haus), in den Abholestellen und der Expedition abgeholt 20 Pf. Vierteljährlich 90 Pf. frei ins Haus, 60 Pf. bei Abholung. Durch alle Postanstalten 1,00 Mk. pro Quartal, mit Briefträgerbestellgeld 1 Mk. 40 Pf. Sprechstunden der Redaktion 11—12 Uhr Vorm. Ketterhagergasse Nr. 4.

XIX. Jahrgang.



Danziger Courier.

Kleine Danziger Zeitung für Stadt und Land.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Ein weiteres Stück praktischer Socialreform.

Bekanntlich hat die Unfallversicherungs-Commission noch vor dem Beginn der Reichstagsferien ihre Hauptaufgabe vollendet. Was noch übrig ist, dürfte nicht lange Zeit in Anspruch nehmen. Aus der Zusammenstellung der Beschlüsse zweiter Lesung kann man jetzt übersehen, inwieweit sie von der Regierungsvorlage, bezw. von dem bevorstehenden Gesetz abweichen.

Eine Ausdehnung der Versicherungspflicht über die von der 1897er Commission gefaßten Beschlüsse hinaus ist weder von der Regierung vorgeschlagen, noch von der Commission beschlossen. Jedoch soll in Zukunft die Versicherungspflicht durch Statut weiter als bisher, insbesondere auf solche Unternehmer ausgedehnt werden können, welche in eigenen Betriebsstätten für Rechnung anderer Gewerbetreibender arbeiten oder deren Jahresarbeitsverdienst weniger als 3000 Mark beträgt. Es ist ferner die Bestimmung aufgenommen worden, wonach die Rente vollkommen hilfsloser Personen bis auf den vollen Jahresarbeitsverdienst erhöht werden kann. An der dreizehnwöchigen Carenzzeit ist festgehalten, dagegen aber dem § 5e eine Fassung gegeben worden, wonach die Berufsgenossenschaften im Falle theilweiser Erwerbsunfähigkeit von dem Tage ab, an welchem der Anspruch an die Krankenkassen fortfällt, auch schon innerhalb der ersten 13 Wochen eine Rente zu zahlen haben. Die erste Feststellung der Renten soll auch in Zukunft den Berufsgenossenschaften obliegen; die im Invalidenversicherungsgesetz vorgesehenen Rentenstellen werden also für die Unfallversicherung nicht nutzbar gemacht. Dagegen sollen die Unterlagen, auf Grund deren die Berufsgenossenschaften die Entschädigung feststellen wollen, dem Verletzten vor der Feststellung durch Vermittelung der unteren Verwaltungsbehörde zur Aeußerung vorgelegt werden.

Die Rente der Kinder ist von 15 auf 20 Proc. erhöht worden. Die Renten der besser gelöhnten Arbeiter haben insofern eine Erhöhung erfahren, als in Zukunft bei Berechnung derselben nur der Betrag, welcher einen Jahresarbeitsverdienst von 1500 Mk. und nicht, wie bisher, von 1200 Mk. übersteigt, auf ein Drittel ermäßigt werden soll. Zum Zwecke der Vereinfachung der Verwaltung ist die Festsetzung eines Minimalbeitrages von 2 Mk. für jeden Betrieb und die Auszahlung der Renten von weniger als 60 Mk. in vierteljährlichen Beträgen beschlossen, auch eine Kapitalabfindung bei Renten bis zu 20 Proc. der Vollrente zugelassen worden. An der Vermittelung der Post bei Auszahlung der Rente ist festgehalten und der Vorschlag der verbündeten Regierungen, die Berufsgenossenschaften zur Zahlung eines Betriebsfonds an die Postverwaltung zu verpflichten, abgelehnt worden.

In Bezug auf die Vermögensverwaltung ist die ungleiche Behandlung der Hypothekenbanken, wie sie im Bürgerlichen Gesetzbuch leider zum Ausdruck gekommen ist, insofern beseitigt worden, als das Vermögen, allerdings nur auf Beschluß der Genossenschaftsversammlung, auch in solchen Pfandbriefen angelegt werden kann, welche die Reichsbank in Klasse I beleiht.

Wenn auch die von einzelnen Mitgliedern der Commission befürwortete Einführung des Kapitaldeckungsverfahrens an Stelle des Umlageverfahrens abgelehnt worden ist, so ist doch eine wesentliche Erhöhung des bestehenden Reservefonds vorgesehen worden, welcher einer zu weit gehenden Steigerung der Beiträge vorbeugen soll.

Einer umfangreichen Veränderung ist auch der Abschnitt 5 „Unfallverhütung und Ueberwachung der Betriebe" unterzogen worden, indem die Verpflichtungen der Berufsgenossenschaften in Bezug auf den Erlaß von Unfallverhütungsvorschriften und deren Durchführung eine Ausdehnung erfahren haben und den Vertretern der Arbeiter eine wirksamere Theilnahme beim Erlaß solcher Vorschriften gesichert worden ist, als dies bisher der Fall war.

An der diesmal von der Regierung selbst vorgeschlagenen Umwandelung der beruflichen in territoriale Schiedsgerichte hat die Commission festgehalten, dagegen die bisherige Organisation und Besetzung des Reichsversicherungsamts als Recursgericht im Gegensatz zu den Vorschlägen der Regierung aufrecht erhalten.

Wenn man berücksichtigt, daß schon der Entwurf der verbündeten Regierungen wesentliche Verbesserungen zu Gunsten der versicherten Arbeiter enthielt, indem er sich eng an die Beschlüsse der 1897er Commission anlehnte, so wird man aus vorstehender Skizze der hauptsächlichen Beschlüsse der diesjährigen Commission erkennen, daß durch letztere ein gut Stück **praktischer Socialreform** geschaffen worden ist. Denn daß das Plenum des Reichstages sich den Vorschlägen seiner Commission zum mindesten in denjenigen Punkten anschließen wird, in welchen es sich um eine Besserung der Lage der Verletzten handelt, ist schon deshalb anzunehmen, weil diese Beschlüsse, wenn auch nicht immer einstimmig, so doch mit großen Majoritäten gefaßt worden sind.

Reichstag.

Berlin, 24. April.

Der Reichstag nahm heute seine Arbeiten wieder auf. Leider hat die vierwöchige Erholungspause auf die Frequenz des Hauses noch keinen wohlthätigen Einfluß auszuüben vermocht. Die Bänke waren recht schwach besetzt. Nach Genehmigung der **Literarconvention** mit Oesterreich-Ungarn beschäftigte man sich mit dem **Seuchengesetz** (Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten) in der ersten Lesung. Außer dem Staatssecretär des Innern Grafen **Posadowsky** ergriffen die Abgg. Gamp (Reichspartei), Endemann (nat.-lib.), **Müller-Sagan** (freis. Volksp.) das Wort, um, unbeschadet der Bedenken in einzelnen Punkten, ihrer Sympathie für die Vorlage Ausdruck zu geben. Nur die Kritik des socialdemokratischen Abg. **Wurm** fiel überwiegend abfällig aus; insbesondere bemängelte er, daß der Entwurf auf dem Gebiete der **Prophylaxe** nicht einen Schritt vorwärts thue.

Morgen soll die Debatte zu Ende geführt werden; außerdem sind Nachtragsetats sowie die Postdampfernovelle zur Berathung gestellt.

Die Flottenvorlage in der Commission.

Berlin, 25. April. In der Budgetcommission des Reichstages brachte Abg. **Müller-Fulda** (Centr.) noch folgende Fragen zur Ergänzung des Materials betr. den § 1 der Flottenvorlage ein:

1) Wodurch erklärt sich die Nothwendigkeit einer doppelten Schlachtflotte? Könnte die Absicht der verbündeten Regierungen nicht auch dadurch erreicht werden, daß die bestehende Schlachtflotte unter Beibehaltung der jetzigen Zahl von Aufklärungs-Kreuzern und eines Flotten-Flaggschiffes zunächst eine Vermehrung um acht Linienschiffe erfährt und später die acht Küstenpanzer durch weitere acht Linienschiffe ersetzt werden?

2) Ist die Geschwaderstärke von 8 Linienschiffen unbedingt erforderlich oder könnte die auch in der französischen Marine übliche Stärke von 6 Linienschiffen pro Geschwader event. wenigstens für die Reserveschlachtflotte genügen?

3) Welche Gründe werden für die gesetzliche Festlegung der Material-Reserve geltend gemacht? Weshalb kann solche nicht der jährlichen Festsetzung durch den Etat vorbehalten bleiben?

Die Verhandlungen der Budgetcommission drehten sich im übrigen heute hauptsächlich um die Leutenoth und landwirthschaftliche Schutzzollfrage. Das Wichtigste in der Sitzung war die Erklärung des Staatssecretärs des Reichsschatzamts **v. Thielmann**, dahin lautend, er könne für die verbündeten Regierungen keine Erklärungen abgeben. Er könne nur sagen, daß er darauf bedacht sein werde, der Landwirthschaft in Zukunft einen besseren Schutz angedeihen zu lassen. Damit waren die Agrarier aber nicht zufrieden. Sie verlangten eine Erklärung des Reichskanzlers oder seines Stellvertreters. Jedoch gab der conservative Abg. **Graf Stolberg** zu verstehen, daß seine Partei immerhin, wenn auch eine solche Erklärung nicht abgegeben werden würde, für die Flottenvorlage stimmen würde.

Morgen wird in die Berathung des § 1 der Flottenvorlage eingetreten werden. Die Fragen des Abg. Müller-Fulda sind zur Specialdebatte gestellt worden.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 24. April.

Auch im Abgeordnetenhause sah es heute recht leer aus. An Stelle des früheren Abg. Wetekamp (freis. Volksp.) wurde **Kittler-Thorn** (freis. Volksp.) zum Schriftführer gewählt. In erster Lesung berieth man den **Antrag Kanitz** (cons.), welcher bei Rentengutsbildungen die Mitwirkung der Kreisausschüsse ermöglichen will. Seitens des Landwirthschaftsministers Frhrn. **v. Hammerstein** und der Mehrheit der Redner im Hause erfuhr der Antrag entschiedenen Widerspruch. Der Antrag **v. Glebocki** (Pole), welcher eine Vorlage verlangt betreffend Ausdehnung der Befugnisse der Rentenbanken auch auf die Ablösung dauernder Lasten (Erbzins, Kanon etc.), wurde mit großer Mehrheit angenommen. Endlich wurde der Antrag, den **Städten und Landgemeinden der Provinz Posen** eine ihrer Einwohnerzahl und Steuerleistung entsprechende **Vertretung auf Kreistagen** einzuräumen, nach einer Debatte, woran sich die Abgg. **Kindler** (freis. Volksp.), **Schmidt-Nakel** (freiconf.), Dr. **Mizerski** (Pole), Frhr. **v. Zedlitz** (freiconf.), Dr. **Lewald** (cons.), **Ernst** (freis. Vereinig.), Minister des Innern Frhr. v. Rheinbaben betheiligten, einer Commission überwiesen. **Frhr. v. Rheinbaben** stellte für die nächste Session eine Vorlage in Aussicht, wonach den größeren Städten der Provinz Posen eine bessere Vertretung gewährleistet werden soll, aber an dem Vicinalstimmrecht der Gutsbesitzer soll nichts geändert werden.

Morgen stehen **Petitionen** auf der Tagesordnung.

Die **conservative Interpellation** wegen des **Fleischbeschaugesetzes** ist bis auf weiteres zurückgezogen worden.

Nach der „Lib. Corr." wird die **Kanalvorlage** dem Landtage in etwa vier Wochen vorgelegt werden. Freilich ist es (wie schon erwähnt) ausgeschlossen, daß sie noch in dieser Session durchberathen werden kann.

Politische Uebersicht.

Danzig, 25. April.

Der Kaiser und die lex Heinze.

Jetzt werden allerlei Gerüchte verbreitet, als habe sich **auch der Kaiser gegen die lex Heinze** ausgesprochen. Man erzählt, daß der Herrscher dem Reichskanzler **Fürsten Hohenlohe** zum Geburtstage am 31. März ein Album mit Copien von Gemälden, die in den königlichen Schlössern hängen, Ueberbracht habe. Als Fürst Hohenlohe das Album aufschlug und ein Watteau'sches Bild mit ziemlich nackten Figuren betrachtete, habe er lächelnd zum Kaiser gesagt, es sei nur gut, daß die lex Heinze noch nicht in Kraft sei, worauf der Kaiser ziemlich unumwunden sein Mißfallen über die „thörichten" Beschlüsse der dritten Lesung des Gesetzentwurfes im Reichstage ausgesprochen habe. Es giebt Leute, die versichern, dieser Vorgang sei verbürgt.

Die Beschlußunfähigkeit des Reichstages.

Mit einer Besetzung von etwa vierzig Mitgliedern, also völlig beschlußunfähig wie in der Regel, nahm gestern der Reichstag seine Berathungen wieder auf. Im Sitzungssaal sah man, schreibt die „Nat.-lib. Corresp.", ungefähr dieselben Abgeordneten wieder, die in den verflossenen Monaten der Session fast ausschließlich die Last der Plenarsitzungen und der Commissionsberathungen zu tragen hatten. Es fehlten also mehr als 350. Wie dieser scandalöse Zustand beseitigt werden soll, nachdem die unausgesetzten Mahnungen in den öffentlichen Organen und die wiederholten Einwirkungen aus dem Reichstag selbst vergeblich gewesen, mag untersuchen, wer an Sysiphusarbeit besonderes Gefallen findet.

Nochmals die Grausamkeiten im Congostaate vor der belgischen Kammer.

Die Erörterung der Interpellation Lorand über die in der Provinz des Congostaates Mongalla begangenen Grausamkeiten gegen Eingeborene wurde in der gestrigen Sitzung der belgischen Repräsentantenkammer wieder aufgenommen. Der Minister des Aeußeren, de Favereau, verlas einen an ihn gerichteten Brief des Generalsecretärs des Congostaates, in welchem gegen die Angriffe Einspruch erhoben wird, die in der Kammer gegen den Congostaat gerichtet worden sind, und auf die vorzüglichen Ergebnisse des vom Congostaate unternommenen Civilisationswerkes hingewiesen wird. Der Kriegsminister sprach den belgischen Offizieren, welche zu dem Erfolge des großen afrikanischen Werkes beigetragen haben, seine Anerkennung aus. (Sehr gut! rechts.) Colfs (Unabhängiger) erklärte, die Agenten hätten den Befehlen ihrer Vorgesetzten gehorcht, als sie die Eingeborenen niedermetzeln ließen. Redner verlangte, daß den Offizieren verboten werde, nach Afrika zu gehen. Vandervelde (Soc.) brandmarkte das Ausbeutungssystem, das im Congostaate üblich sei. Im Verlaufe seiner Ausführungen erging sich Vandervelde in scharfen Aeußerungen gegen den König und fragte schließlich, ob die Regierung die Verantwortlichkeit für die begangenen Grausamkeiten übernehme. Graf Ursel meinte, die Berichte, auf welche sich die Reden Lorands und Vanderveldes gründeten, seien der eingehendsten Nachprüfung bedürftig. Redner rühmte die civilisatorischen Errungenschaften in Afrika und sagte, es sei tadelnswerth, auf alle Anklagen einzugehen, die im Auslande gegen die in Afrika thätigen Belgier erhoben würden.

Hans Eickstedt.

Roman in zwei Bänden von Anna Maul. (M. Gerhardt.)

17) [Nachdruck verboten.]

Schön wie immer in ihrem eleganten Straßenkostüm war Vera doch auffallend blaß und müde um die Augen. Endlich vermochte sie ihre läppische Rolle kaum noch weiter zu spielen. Die letzten Gäste verabschiedeten sich zum Glück ziemlich rasch. Dann eilte Vera, ihren Gatten aufzusuchen. In seinem Studirzimmer war er nicht, das Schlafzimmer war leer, das Mädchen wußte nicht, ob der Herr ausgegangen sei.

Zusammenschreckend lief Vera auf die Thür ihres Ankleidezimmers zu. Sie war verschlossen. Sie wich keinem Drücken und Rütteln. Der Schlüssel stak innen. Der Geheimrath hatte sich drinnen eingeschlossen und öffnete nicht.

Alle schlimmsten Befürchtungen bestürmten und bedrängten Vera. In ihrem Schreibtischchen, das in diesem Zimmer stand, bewahrte sie ihre kleinen Geheimnisse, es fiel ihrem Gatten niemals ein, ihrem Thun und Treiben nachzuspähen, sie konnte sich auf seine vertrauensvolle Ritterlichkeit verlassen. Hätte sie wenigstens zugeschlossen! Aber der Schlüssel fand sich nicht in ihrer Tasche, er mußte im Schreibtisch stecken oder irgendwo drinnen liegen geblieben sein.

Sie rüttelte, klopfte, rief. Großer Gott, hörte denn der Mann nicht? Hatte er sich etwa durch den zweiten Ausgang entfernt? Aber nein, dieser war von innen verschlossen wie der erste. Was geschah drinnen, was war geschehen? — In wahrer Todesangst verdoppelte Vera ihr Klopfen und Rufen. — Endlich holte das Dienstmädchen ein Hackmesser und einen Hammer aus der Küche und schlug vor, das Schloß zu sprengen. Es mußte doch dem Herrn Geheimrath drinnen etwas zugestoßen sein.

Die Thür wich ihren kräftigen Schlägen, und Vera konnte eintreten. Das Bild, das sich ihr darbot, entsprach ihren schlimmsten Befürchtungen. Alle Schiebladen ihres Schreibtisches waren aufgerissen, Blätter, Briefe, Karten, trockene Blumen, Photographien über die Platte und den Fußboden verstreut. Der kleine Sessel umgeworfen. Zwischen ihm und dem Schreibtisch rücklings hingestürzt, die Rechte krampfhaft geschlossen, die Linke mit gespreizten Fingern, die nach einem Halt zu greifen schienen, ausgestreckt, mit bläulichem, entstelltem Gesicht, lag Geheimrath Martiny auf dem Teppich, leblos wie es schien.

Mit einem verzweiflungsvollen Aufschrei warf sich Vera neben ihm nieder. Ihre erste Bewegung war, zu untersuchen, was er in den zusammengekrampften Fingern hielt. Es war ein Blättchen — aber nicht möglich, es aus seinem Griff zu lösen.

Das Dienstmädchen lief den Portier zu holen, der Ohnmächtige wurde auf sein Bett getragen, entkleidet, mit heißen Tüchern gerieben. Während das Mädchen mit Belebungsversuchen fortfuhr, kehrte Vera in ihr Ankleidezimmer zurück, raffte alle Briefe und Blätter vom Fußboden und Tisch zusammen, stopfte alles eiligst in die Schiebladen zurück, schloß ab und steckte den Schlüssel zu sich. Was hatte denn Martiny gefunden, gelesen? Sie war doch meistens vorsichtig, vernichtete alles, was ihr nicht besonders theuer war oder etwa später wichtig werden konnte. Die ominöse Nummer der „Montagspost" mit der roth angestrichenen Stelle fiel ihr in die Hände. Sie kannte das Blatt, es war ihr im verschlossenen Umschlag anonym zugesandt worden, wahrscheinlich von dem boshaften Affen, dem Maler Roth selbst — der doch zu anständig gewesen war, es ihrem Gatten mitzutheilen. Hatte er es nachträglich gethan? Oder hatte ein anderer ihr und ihm diesen Liebesdienst erwiesen? Vergebens hatte sie angeordnet, alle Postsachen ihr zuerst vorzulegen — es gab ja auch andere Wege.

Den Bemühungen des Arztes, der alsbald kam, gelang es, den Geheimrath ins Bewußtsein zurückzurufen. Langsam und unvollkommen fanden sich Gedächtniß, Sprachvermögen, Bewegungsfähigkeit der Glieder wieder ein. Trotzdem war die Gefahr für das Leben keineswegs beseitigt, die Zunge stammelte, die Schwäche war sehr groß.

Es wurde eine Pflegeschwester angenommen, der Arzt kam täglich zweimal. Vera litt schrecklich unter diesem angstvollen, niederdrückenden Zustande, sie mußte ihren ganzen Muth zusammenraffen, um an das Bett des Schwerkranken zu treten, es war ihr fast eine Erleichterung, daß er ihr winkte, nicht näher zu kommen. Er flüsterte etwas von: „Armes Ding — trauriger Eindruck — später" aber es blieb dabei. Vera blieb aus dem Krankenzimmer verbannt. Um sie zu schonen, wie der Arzt ihr rücksichtsvoll sagte. — Er aber wußte, daß der Kranke schon bei dem Gedanken an seine Gattin, bei der Nennung ihres Namens in eine qualvolle Aufregung gerieth, und er sorgte dafür, ihm ihre Person fernzuhalten.

Stundenlang lag der Kranke ganz still, ohne ein Wort, ohne eine Bewegung, zuweilen in leichtem Schlummer, öfters in grübelndem, mühseligem Sichbesinnen auf das, was gewesen, was seiner Ohnmacht unmittelbar vorausgegangen, und wie und warum ihn dieser plötzliche, grausame, zerstörende Schlag getroffen, der sein Leben, sollte es erhalten bleiben, werthlos zu einer schweren Last und harten Pein machte.

Wie hatte er doch in früheren guten Tagen an dem traurigen Heldenthum eines König Marke, eines Risler sen. und anderer dichterischer Verkörperungen des tragikomischen Begriffs „Betrogener Ehemann" sein stilllächelndes Behagen gehabt. Und jetzt gehörte er selber zu jener dem Mitleid, dem Spott und Hohn alter und neuer Zeiten anheimgefallenen Schaar von Narren und Märtyrern ihrer verspäteten Herzenstriebe, ihrer vertrauensseligen Blindheit.

Die Lähmungserscheinungen traten in den nächsten Tagen mehr und mehr zurück, aber andere gefährliche Symptome machten sich bemerklich, vor allem eine langsam zunehmende Erschlaffung der Herzthätigkeit.

Der Arzt wünschte, eine Autorität zu Rathe zu ziehen. Der Besuch des berühmten Mediziners klärte den Geheimrath, der ohnehin ahnte, wie es um ihn stand, über seinen Zustand auf. Er hielt den Medizinalrath, den er gut kannte, mit dem er oft genug bei heiteren Symphonien den schäumenden Rand des Champagnerkelches hatte zusammenklingen lassen, zurück, bat ihn um ein Wort unter vier Augen und fragte ihn aufs Gewissen, ob er seinem Ende entgegengehe. Da er gelassen wie ein Philosoph das allgemeine Menschenschicksal ins Auge faßte, so gestand ihm der Medizinalrath in herzlicher Betrübniß, daß seine Tage gezählt seien, und rieth ihm, sein Haus zu bestellen. Der Kranke nickte dazu mit geisterhaftem Lächeln und flüsterte: „Es ist am besten so."

Noch am nämlichen Tage beauftragte er seine Pflegerin, jemand zu Dr. Eickstedt zu schicken und ihn um eine Unterredung zu ersuchen.

Seit dem Erscheinen des Pamphlets hatte Eickstedt das Martiny'sche Haus gemieden. Als er jetzt in das Krankenzimmer trat, bleich, hohläugig, den Arm in der Schlinge, er selber kaum vom Krankenlager erstanden, und mit allen Zeichen körperlicher Abspannung und seelischer Verdüsterung in seinem Aeußeren, da lächelte Martiny wieder, ein trauriges, fast mitleidiges Lächeln.

Er winkte Eickstedt, die Thür zu verschließen und am Bette Platz zu nehmen. Das Sprechen wurde ihm sauer, aber er hatte seine Worte oft und oft überlegt und brachte sie, stockend und gebrochen, aber zusammenhängend und für seinen Zuhörer deutlich genug — mit niederschmetternder Deutlichkeit hervor.

„Ich habe sie hergebeten, um eines Vermächtnisses willen. Ich sterbe, das ist Ihnen wohl bekannt?"

Hans hob sein gesenktes Auge — sein Blick gab Antwort auf die Frage, um seine Lippen zuckte es, sie blieben stumm. (Forts. folgt.)

Der Krieg.

Wenn der englischen Berichterstattung zu glauben ist, haben die Briten seit gestern einige namhafte Erfolge davongetragen. Einmal haben sie die Bloemfonteiner Wasserwerke östlich von der Hauptstadt des Oranjefreistaates, die nach der Schlappe von Thabanchu in die Hände der Boeren gefallen waren, zurückerobert, zweitens haben sie den Uebergang über den Modder östlich von diesen Wasserwerken gewonnen und damit eine der Verbindungslinien der Boeren von Norden nach Süden unterbrochen, und drittens haben die zum Entsatz des hart bedrängten Wepener von Nordwesten und von Süden heranmarschirenden englischen Heeresäulen beträchtliche Fortschritte gemacht; während gleichzeitig ein Boerenangriff auf die Nordseite von Wepener zurückgeschlagen sein soll. Namentlich hat sich die von Süden kommende englische Truppenabtheilung der Generale Brabant und Hart dem eingeschlossenen Platze soweit genähert, daß sie bereits in Fühlung mit dem Commandanten getreten sind und die Entscheidung bald fallen muß. Die Situation der Boeren um Wepener scheint sonach — immer die Zuverlässigkeit der britischen Berichte vorausgesetzt — heute weit weniger gut, als gestern; sie muß sogar als bedenklich gelten, wenn die Engländer von Bloemfontein ostwärts weiter vorrücken, um ihnen im Falle eines Rückzuges von Wepener den Rückzug nach Norden hin zu verlegen, worauf es offenbar abgesehen ist. Indessen — der Krieg hat schon so manche Ueberraschung gebracht und die Erwartungen der Engländer sind schon so oft getäuscht worden, daß es auch diesmal ganz anders kommen kann.

Wiederbesetzung der Wasserwerke.

London, 25. April. Marschall Roberts telegraphirt aus Bloemfontein vom 24. April:

Die berittene Infanterie unter General Hamilton nahm gestern die Bloemfonteiner Wasserwerke bei Sannaspost. Da der Feind die benachbarten Hügel mit ziemlich beträchtlichen Streitkräften besetzt hielt, wurde die 9. Division zur Unterstützung Hamiltons abgesandt. Die Brigade Maxwells ging gestern ostwärts vor und nahm ohne Verluste die Berge, welche die Fahrbrücke über den Modderfluß bei Krantzkraal beherrschen, ein wichtiger, während der letzten drei Wochen vielfach von den Boeren benutzter Verbindungsweg.

Soweit die Meldung des Obercommandirenden. Meldungen von privater Seite lassen aber erkennen, daß dieser Vormarsch mit beträchtlicheren Schwierigkeiten verknüpft gewesen ist, als das officielle Kriegsbulletin erkennen läßt.

London, 25. April. Nach einer Meldung des „Standard" aus Bloemfontein von gestern haben die Boeren die gegen die Wasserwerke entsandten englischen Truppen mit zwei kleinen Geschützen beschossen. Die Wasserwerke sind insofern beschädigt worden, als einzelne Maschinentheile entfernt worden sind. Es verlautet, daß auf den Bergen im Südosten 3000 Boeren verschanzt sind. Unter dem 23. April meldet dasselbe Blatt aus Bloemfontein: Bei den am Sonntag in der Nähe von Bloemfontein stattgehabten Kämpfen rückten die Engländer nur langsam vor, da das Terrain keine Deckung bot. Beinahe drei Stunden vergingen, ehe man eine Wirkung des englischen Feuers auf die Boeren bemerkte. Nachmittags 3½ Uhr konnte die Infanterie immer noch nicht gegen das andauernde Gewehr- und Geschützfeuer der Boeren aufkommen, trotzdem der Angriff durch drei Feldbatterien und Schiffsgeschütze gedeckt wurde. Erst bei Eintritt der Dämmerung, als die Umgehungsverbindung abgeschlossen war, erhob sich die Infanterie vom Boden und stürmte den Hügel. Die Verluste sind auf beiden Seiten gering.

Der englische Vormarsch auf Wepener.

London, 25. April. Feldmarschall Roberts telegraphirt aus Bloemfontein vom 24. d. Mts.: Die Generale Brabant und Hart (die von Süden her auf Wepener vorrücken) umgingen gestern die Stellung des Feindes, welcher die Bewegung nordwärts zu hindern suchte, und eröffneten eine Heliographenverbindung mit Dalgety, dem Commandanten in Wepener, welcher meldete, daß alles wohl sei. Brabants und Harts Verluste betrugen gestern und Sonntag 14 Verwundete. Gestern Nachmittag 1 Uhr standen sie etwa acht Meilen südlich von Wepener.

Die 11. Division unter General Pole-Carew und die beiden Cavallerie-Brigaden General Frenchs erreichten gestern Nachmittag Twee de Geluk ohne ernsten Widerstand und eröffneten die Heliographen-Verbindung mit General Rundle.

Nach einer Meldung aus Maseru vom 24. d. Mts. wurde in der Richtung auf Dewetsdorp (nordwestlich von Wepener) wiederum Geschützfeuer gehört; aber nichts deutet darauf hin, daß die englischen Streitkräfte heute vorwärts gekommen sind.

Boerenangriff auf Wepener.

Maseru, 24. April. Die Boeren machten heute früh, gedeckt durch das Feuer von vier Geschützen, einen energischen Angriff auf den nördlichen Theil der Stellung Dalgetys. Der Angriff wurde zurückgewiesen. Die Boeren breiteten sich darauf über die Niederung hin aus, von wo sie mehrere Stunden ein anhaltendes Gewehrfeuer auf große Schußweite unterhielten.

Bericht eines Adjutanten Cronjes.

Ein Adjutant Cronjes, der mit Oberst de Villebois (welcher inzwischen gefallen ist) der Katastrophe bei Paardeberg beiwohnte, schrieb seinen Verwandten in Dordrecht, wie die „Post" berichtet, hierüber folgende interessante Einzelheiten:

„Ihr habt wohl geglaubt, ich säße in Cronjes Gesellschaft an Bord der „Doris". Glücklicherweise nicht, denn wie durch ein Wunder bin ich den Händen der Engländer entronnen. Nach dem Siege bei Magersfontein ist eine Zeit lang nichts mehr von Interesse vorgefallen. Die Engländer verhielten sich still, ihre Soldaten wollten nicht mehr kämpfen, und wir lagen auch still. Cronje verstand nicht, seinen Sieg auszunützen. Einige Male wurde Beschluß gefaßt, die Eisenbahnlinie zwischen dem Modder- und Oranjefluß zu zerstören, dadurch Lord Methuen zu isoliren und ihn zu zwingen, seine Stellung bei Modderriver aufzugeben. Aber, weil Cronje stets befürchtete, Methuen möchte nach Kimberley durchbrechen, wurde der Plan niemals ausgeführt. Auf solche Weise haben wir zwei und einen halben Monat ein Faulenzerleben geführt, und so wurden unsere Bürger demoralisirt.

Um Kimberley herum dasselbe Bild. Niemals ein ernstlicher Versuch, den Platz zu nehmen. Es ist wirklich unverantwortlich, wie unsere Führer an der Westgrenze gehandelt haben. Sie wußten, daß Lord Methuen nach seiner Niederlage in einer sehr precären Lage war, daß er mit seinen Soldaten nichts auszuführen vermochte, da diese nicht mehr vorgehen wollten (einmal war selbst Aufruhr ausgebrochen, was wir aus den mit Scheinwerfern gewechselten Signalen ersehen konnten), und trotzdem geschah nichts; selbst hinderte man Roberts in keiner Weise, als dieser zwischen dem englischen Lager am Modderriver und Kimberley allmählich eine Armee von 70 000 Mann zusammenzog.

Kimberley ist entsetzt, ohne daß so zu sagen ein Tropfen Blut vergossen wurde. Cronje ist mit 4000 Mann und 6 Kanonen den Engländern in die Hände gefallen. Der einzige schneidige und wissenschaftlich gebildete General, den wir nun noch haben, ist Louis Botha. Ihm haben wir zu verdanken, daß Buller am Tugela dreimal zurückgeschlagen wurde, aber niemals vermochte er, seine Siege auszunützen, da die übrigen Generäle, sei es aus Eifersucht oder aus Muthlosigkeit, seine Ordres nicht befolgten. Es ist schändlich, daß man nach der Schlacht bei Colenso seine Befehle nicht ausführte; wäre dies der Fall gewesen, dann hätte England nach dem 15. Dezember von Buller und seinen Truppen wenig mehr gesehen. Auch Joubert trug mit Schuld daran...

Cronje beschloß seine Stellung preiszugeben und mit seiner ganzen Macht noch Osten zu ziehen. Von Nachts 12½ Uhr bis zum folgenden Morgen um 7 Uhr zogen wir ostwärts. Engländer sahen wir nicht; nur gegen 6 Uhr Morgens wurden die letzten Wagen mit Granaten beworfen. Bei Paardeberg hielten wir Rast, und hier war es, wo ich einer billigen Reise nach Capstadt aus dem Wege ging. Dies trug sich folgendermaßen zu:

Gegen 10 Uhr ritt ich mit Colonel Villebois de Mareuil aus, und ehe wir es uns versahen, hatten wir uns verirrt, wozu das Terrain sehr geeignet war. Wir kannten uns absolut nicht aus und sahen von einem Hügel aus die Engländer von allen Seiten heranrücken, um das Lager zu umzingeln. Als wir endlich den richtigen Weg für unsere Leute gefunden hatten, war die Rückzugslinie abgeschnitten und blieb uns nichts Anderes übrig, als nach Petrusburg zu gehen und zu warten, bis Cronje loskam. Leider glückte ihm dies nicht. Colonel Villebois und ich ritten nach Bloemfontein und kamen dort endlich auch todtmüde an..."

Aus vorstehender Darlegung ergiebt sich, daß die früheren Meldungen über Mangel an Einigkeit und Unternehmungsgeist, an Disciplin und Muth im Lager der Boeren in der That begründet waren.

Urtheil eines Franzosen.

Marseille, 25. April. Der Ingenieur **Léon**, Vertreter Creuzots in Transvaal, ist hier eingetroffen und hatte eine Unterredung mit einem Berichterstatter, in welcher er sagte: Die Boeren seien ausgezeichnete Schützen und Artilleristen, was die großen Verluste der Engländer erkläre, die sich auf 40 000 Mann (?) beziffern, während die Boeren nur 6000 Mann, darunter 600 Todte, verloren hätten. Léon meinte, daß die Boeren sich auf die Defensive beschränken und wenn nöthig, selbst Pretoria aufgeben und sich in die unzugänglichen Berge zurückziehen werden. Wenn England die Republiken annectiren sollte, würden 150 000 Mann zur Besetzung des Landes nöthig sein, ohne daß der Friede herbeigeführt werde. Das Klima sei für Europäer und europäische Pferde schlecht.

Deutsches Reich.

Berlin, 25. April. Der Besuch des **Kaisers** bei der **Kaiserin Friedrich** auf Schloß **Cronberg** im Taunus wird am 1. Mai erfolgen.

* **Berlin,** 24. April. Der **Kaiser** hat an den **Oberst v. Treschow**, Commandeur des 4. Dragoner-Regiments, folgendes Telegramm gerichtet:

„Ich spreche Ihnen Meine warme Theilnahme bei dem Tode Ihres Onkels, des General-Adjutanten von Treschow aus, dessen große Verdienste in Krieg und Frieden in der Geschichte der Armee einen hervorragenden Platz einnahmen. Er war Kaiser Wilhelm dem Großen in schwerer Zeit, in verantwortungsvollster Stellung, eine bewährte, treue Stütze, und hat das königliche Vertrauen voll und ganz gerechtfertigt zum Wohle der Armee, welche ihm viel verdankt.

Wilhelm R."

* **Berlin,** 24. April. Der **Kaiser** hat dem Vorsitzenden des Verbandes deutscher **evangelischer Arbeitervereine P. Lic. Weber**-München-Gladbach ein längeres Antworttelegramm gesandt, worin der Bestrebungen der evangelischen Arbeitervereine in warmen Worten anerkennend gedacht wird.

— Zum **officiellen Empfang des Kaisers Franz Josef** werden am Pariser Platz Aufstellung nehmen: Die Minister und sonstigen Vertreter der Staatsbehörden neben den städtischen Corporationen. Die Mitglieder des Magistrats unter Führung des Oberbürgermeisters werden vollzählig erscheinen, ebenso die Stadtverordneten mit Ausnahme der Socialdemokraten.

— Zur Feier der **Großjährigkeit des Kronprinzen** werden hier eintreffen: **Kaiserin Friedrich**, der **Großherzog von Baden** und der **Herzog von York**, der Sohn des Prinzen von Wales, als Vertreter Königin von England.

— Der **Reichstagspräsident** kann bekanntlich nach freiem Ermessen **Druckschriften**, die an den Reichstag gesandt werden, zurückweisen, wenn er sie für unangemessen zur Vertheilung an die Abgeordneten hält. Diese Berechtigung des Präsidenten hat häufig zu Unzuträglichkeiten geführt. Wie der „Vorwärts" mittheilt, hat **Graf Ballestrem** jetzt die Schrift Adolf Damaschkes „Kamerun oder Kiautschou?" zurückgewiesen. Nach dem socialdemokratischen Organ wird dies Verfahren des Präsidenten im Seniorenconvent zur Berathung gelangen.

* **[Gönczy als Ritualmörder.]** Der Gönczy-Prozeß treibt wundersame Blüthen, und mit Mystificationen der betheiligten Factoren wird ein reiner Sport getrieben. Bekanntlich hat Gönczy alle Schuld auf einen Unbekannten Namens Loewy geschoben. Bei dem Gericht ist nun u. a. ein Schreiben eingegangen, nach dem dem Loewy die Mordthat wohl zugetraut werden dürfe, weil die jüdischen Feiertage vor der Thür standen und dazu Christenblut gebraucht würde. **Man erkennt, daß die Blutbeschuldigung anfängt, für die Herren Mörder eine bequeme Sache zu werden. Was man nicht gleich ermitteln kann, das sieht man als — Ritualmord an!**

* **[Neunte Conferenz der Centralstelle für Arbeiterwohlfahrts-Einrichtungen.]** In Berlin ist am Montag unter dem Vorsitz des Wirkl. Geh. Raths, Staatssecretärs a. D. Dr. v. **Jacobi** die neunte Conferenz der Centralstelle für Arbeiterwohlfahrts-Einrichtungen eröffnet worden. Die Betheiligung der Reichs- und Staatsbehörden, Communen, Corporationen und Vereine war eine starke. U. a. waren anwesend: Geh. Rath Dr. Wilhelmi vom Reichsamt des Innern, Capitän zur See Harms vom Reichsmarineamt, Director Pfarrius vom Reichsversicherungsamt, Regierungsrath Burckhardt vom Reichsgesundheitsamt und mehrere Vertreter des Cultus-, Handels-, Arbeits- und Kriegsministeriums. Minister Dr. **Bosse** wohnte gleichfalls der Versammlung bei. — Professor Dr. **Natorp**-Marburg referirte über „Die Erziehung des Volkes auf den Gebieten der Kunst und Wissenschaft". Redner beleuchtete den Nutzen der **Volkshochschulcurse** gerade für Deutschland und widerlegte eine Anzahl Einwendungen ihrer Gegner. Dem vom Geh. Rath Post erstatteten Bericht über die Thätigkeit der Centralstelle im letzten Jahre war zu entnehmen, daß die Nachfragen nach Auskunft stetig zugenommen haben. Von dem weiteren Ausbau des Museums für Wohlfahrspflege wurde Abstand genommen, da die Reichsregierung neuerdings die Errichtung eines Museums für Wohlfahrtspflege und Gewerbehygiene in die Hand genommen hat. Prof. **Fuchs**-Freiburg sprach gleichfalls über die volksthümlichen Hochschulcurse und gab einige Anregungen über die Gestaltung des Unterrichts. Diese Curse und sociale Reform gehörten eng zusammen. Dem Bildungshunger des Volkes müßte man entgegenkommen. Prof. **Plate**-Berlin äußerte sich über den Werth der volksthümlichen Führungen durch naturwissenschaftliche Sammlungen, Prof. Dr. **Lichtwark**-Hamburg empfahl solche Führungen durch Kunstsammlungen, von **Erdberg**-Berlin erging sich in Betrachtungen über den Werth volksthümlicher Theater-Vorstellungen, Prof. Dr. **Stumpf**-Berlin denjenigen von Musikaufführungen.

In der heutigen Sitzung steht die Frage der **Fürsorge für die schulentlassene Jugend** auf der Tagesordnung.

* **[Zum Fall Weingart]** wird der „Voss. Ztg." aus Osnabrück geschrieben: Einer Abordnung, die ihn bitten sollte, in Osnabrück zu candidiren, erwiderte Pastor Weingart, er stelle sich dem Kirchenvorstande zur Verfügung. Daraufhin wurden sofort die nöthigen Schritte unternommen, die eine Candidatur ermöglichen. Die Verhandlungen mit Brandenburg werden durch diese Maßnahmen nicht unterbrochen.

* **[Noch ein weiblicher Gewerbe-Inspector.]** Wie wir neulich mittheilten, ist in Berlin ein weiblicher Gewerbe-Inspector angestellt worden. Dasselbe ist, wie die „Rheinisch-Westf. Ztg." mittheilt, auch in M.-Gladbach geschehen, und zwar ist dem Fräulein Therese Schlosser aus Ratingen das Amt einer Gewerbe-Inspections-Assistentin übertragen worden.

Lübeck, 24. April. Der **Senat** giebt amtlich bekannt, daß das **Streikpostenstehen fortan mit Geldstrafe** bis zu 150 Mk. **bestraft** wird.

Düsseldorf, 24. April. Die allgemeine **Künstler-Versammlung** beschloß die Gründung eines Goethebundes und damit den Anschluß an den allgemeinen **Protest** der Künstler gegen die lex Heinze.

England.

London, 24. April. Die neugegründete Londoner Morgenzeitung „Daily Expreß" veröffentlicht einer Meldung der „Voss. Ztg." zufolge eine Botschaft (!), die der **Kaiser Wilhelm** angeblich dem Berliner Vertreter des Blattes übermitteln ließ. Sie lautet:

„Ich bringe meine guten Wünsche für den Erfolg des „Daily Expreß" dar, der, wie ich erfahre, jene ausgezeichnetste aller Aufgaben, die Förderung des internationalen Wohlwollens, zu erfüllen gedenkt. Sagen Sie dem Britenvolke, meine erste Hoffnung sei jetzt und stets die Erhaltung des **internationalen Friedens**, meine zweite die Befestigung und Aufrechterhaltung **guter Beziehungen** zwischen **Deutschland** und **Großbritannien**. Zwischen diesen beiden Nationen besteht keine wesentliche Ursache zur Meinungsverschiedenheit, noch sollte eine entstehen; zwischen ihnen sollte keine andere Nebenbuhlerschaft als der freundschaftliche Wettbewerb in der Förderung des wirthschaftlichen und socialen Fortschrittes ihrer Völker bestehen."

Der Correspondent erklärt, vom Staatssecretär Grafen Bülow und Unterstaatssecretär Frhrn. v. Richthofen empfangen worden zu sein. (Bestätigung bleibt abzuwarten.)

Rußland.

Moskau, 25. April. Gestern folgte der **Kaiser** und die **Kaiserin** einer Einladung des hiesigen Adels zum Ostermahle im Saale der russischen Adelsversammlung. Beim Betreten des prachtvoll decorirten Saales wurden die Majestäten vom Adelsmarschall Fürsten **Trubetzkoi** und sämmtlichen Kreis-Marschällen feierlich empfangen. Während des Festmahles brachte Fürst Trubetzkoi einen Trinkspruch auf den Kaiser aus, wobei er dem Danke und der Freude über den Besuch des Kaisers und der Kaiserin Ausdruck gab. Der Kaiser dankte und erwiderte mit einem Hoch auf den Adel. Bei der Abfahrt wurden den Majestäten vom Volke begeisterte Huldigungen dargebracht.

Spanien.

Madrid, 25. April. In der Provinz Lugo, 20 Kilom. von der Hauptstadt entfernt, sind bedeutende **Goldminen entdeckt**.

Türkei.

Konstantinopel, 24. April. Der **amerikanische Consul in Alexandrette** wurde gelegentlich der Einschiffung zweier amerikanischer Familien nach Amerika von der Polizei **mißhandelt**. Die Polizei wollte zwei Armeniern, die naturalisirte Amerikaner sind, nicht den Erlaubnißschein zur Abfahrt ertheilen. Man erwartet energische Schritte des amerikanischen Botschafters wegen dieses Vorfalles.

Von der Marine.

Berlin, 25. April. **An der Spitze der Marine-Infanterie tritt fortan an Stelle eines Obersten ein Generalmajor.**

Danziger Lokal-Zeitung.

Danzig, 25. April.

Wetteraussichten für Donnerstag, 26. April, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig, theils heiter. Strichweise Regen. Ziemlich kühl. Windig.

* **[Sommer-Rückfahrkarten.]** Mit dem Eintritt des Sommerfahrplans von nächster Woche ab werden wieder, woran erinnert sei, außer an den Sonn- und Festtagen auch an jedem Mittwoch, Donnerstag und Sonnabend eintägige Rückfahrkarten zweiter und dritter Wagenklasse zum einfachen Fahrpreise von Danzig Hauptbahnhof und Langfuhr nach Oliva und Zoppot ausgegeben.

* **[Bezirks-Eisenbahnrath.]** Die nächste ordentliche Sitzung des Bezirks-Eisenbahnraths für die Eisenbahn-Directions-Bezirke Bromberg, Danzig und Königsberg ist auf Freitag, den 22. Juni, in Königsberg anberaumt worden. Bezügliche Anträge, welche nur von den Mitgliedern, nicht von Corporationen oder Vereinen gestellt werden dürfen, sind bis spätestens zum 15. Mai der kgl. Eisenbahn-Direction in Bromberg einzusenden.

* **[„Großer Kurfürst."]** Der auf der hiesigen Schichau'schen Werft erbaute Lloyddampfer obigen Namens wurde heute Vormittag nach Neufahrwasser geschleppt und ging dann gleich in See, um seine Probefahrten anzutreten.

* **[Neue Kirche in Schidlitz.]** Zu der neuen evangelischen Kirche in Schidlitz, für deren Bau bekanntlich die Kaiserin das Protectorat übernommen hat, wird am 4. Mai feierlich der Grundstein gelegt werden. Die hohe Protectorin wird sich dabei durch Herrn Consistorialpräsidenten Meyer vertreten lassen.

* **[Elektrische Bahn zwischen Langfuhr-Brösen.]** An dem Bau der elektrischen Bahn zwischen Brösen-Neuschottland und Langfuhr wird jetzt eifrig gearbeitet, so daß mit Bestimmtheit zu erwarten ist, daß die Theilstrecke von der elektrischen Centrale in Neufahrwasser bis nach Brösen bereits am 1. Juni dem Verkehr wird übergeben werden können. Auch für die Theilstrecke Brösen-Neuschottland ist das gesammte Material für den Bau der Bahn an Schienen, Pflaster pp. bereits angefahren.

* **[Deutsche Colonial-Gesellschaft.]** Im Festsaale des Hotels „Danziger Hof" hielt gestern Abend vor einer dichtgedrängten Zuhörerschaft Prof. Dr. **Dove**-Jena auf Initiative der Abtheilung Danzig der deutschen Colonial-Gesellschaft einen Vortrag über **Südafrika.**

Redner beleuchtete zunächst die wirthschaftliche Seite der Südafrika-Frage. Er betonte, daß in dieser Hinsicht beim gegenwärtigen Stand der Dinge die Engländer durchaus im Nachtheil wären. Denn die Folgen des Krieges für Handel und Gewerbe könnten die landsässigen Boeren, die an Genügsamkeit und Einfachheit gewöhnt seien, bedeutend leichter auf die Dauer ertragen als die im Verhältniß zu ihnen wenigen englischen Colonisten, die fast alle (mit Ausnahme vielleicht der Minenbeamten) ihren Lebensberuf in kaufmännischen Betrieben gefunden hätten. Die von französischen Hugenotten und Niederländern abstammende, nach jahrzehntelangen, harten Kämpfen mit den feindlichen Bewohnern, Einwanderern weißer Rasse und ungünstigen Bodenverhältnissen stark gewordene Bauernbevölkerung sei, selbst wenn John Bull nach dem siegreichen Ausgang des gegenwärtigen Ringens Herr von ganz Südafrika würde, für das weitere Gedeihen des Landes unentbehrlich. Die Afrikander wären eben mit der Viehzucht, die in den weitaus größten Theilen des Gebietes die einzige Art rationeller Bewirthschaftung bilde, in so hohem Maße vertraut und durch Erfahrung auf eine sonst kaum erreichbare Höhe der Ausnutzung dieses Erwerbes emporgestiegen, daß ausländische Ackerbau-Colonisten so gut wie gar nicht in Betracht kämen. Außerdem seien die Boeren in der Behandlung der schwarzen, dem Kaffernstamme angehörenden Eingeborenen geradezu Meister. Durch straffe Zucht und Strenge wären diese soweit gebracht worden, daß sie es nicht gewagt hätten trotz der anscheinend günstigen Gelegenheit während der letzten Phase der kriegerischen Entwicklung sich gegen ihre Gebieter zu erheben. Von einer etwaigen Ueberschwemmung Südafrikas mit Engländern nach seiner Besitzergreifung könnte also keine Rede sein, denn die praktischen Sieger würden sich wohl hüten, den Boer, dessen Vorzüge für die Landwirthschaft von ihnen selbst anerkannt seien, zu verdrängen. — Der Vortragende ging sodann auf die Chancen der Holländer bei Monate dauernder Fortsetzung des Kampfes mit ihren Widersachern ein. Manche Umstände würden dabei von uns in Europa nicht genügend in die Wagschale geworfen. Zu allererst die sogenannten Imponderabilien, also die moralischen Eigenschaften des angegriffenen Volkes. Die Freiheitsliebe, d. i. mehr eine Sehnsucht nach persönlicher Ungebundenheit als politischer Unabhängigkeit, und das Rechtsbewußtsein der Boeren, ihre felsenfeste Ueberzeugung, daß nach göttlichem und menschlichem Ermessen auf ihrer Seite ein heiliger Krieg geführt würde, seien schon an sich gewaltige Momente, die eine innere Erstarkung verleihen, wie sie zum Aeußersten befähige. Von den militärischen Vortheilen, welche dem löwenmuthigen Volksstamm eigneten, möge zuvörderst außer der allbekannten Schießfertigkeit und Treffsicherheit eine gewisse Taktik jedes einzelnen Mannes, die ihn befähige, sich, wenn zum Beispiel eine Schützenkette zersprengt sei, auf dem allein richtigen Platze mit den anderen ohne Befehl dorthin eilenden Kameraden wieder zu sammeln, Erwähnung finden. Das Sehen und Abschätzen der Entfernung, eine bei der ungewöhnlich klaren Luft jener südlichen Länder für den Fremden erst nach langer Uebung erlernbare Fähigkeit, stände weiterhin den Boeren in ungleich besserer Weise zu Gebote als den Engländern. Auch die Kunst, aus Fußspuren auf seit kürzerer oder längerer Zeit verschwundene feindliche Schaaren und deren Art zu schließen, käme den kühnen Holländern zu statten. Am schwerwiegendsten sei jedoch die bis ins kleinste ausgeprägte Kenntniß der geologischen und hydrographischen Beschaffenheit des Grund und Bodens. Welch ungeheure Kosten und Mühe den Engländern nicht nur die Beförderung des Transportes, sondern noch vielmehr die Ernährung der Pferde machen würden, könnte erst die Zukunft lehren, die mit der halbjährigen Trockenperiode den Graswuchs derartig einschränke, daß in der That nur noch Steppen übrig blieben und selbst Flüsse respectabler Größe versiegten. Die Deckung eines Fouragezuges würde der englischen Heeresverwaltung schwierig werden, namentlich, da jetzt der Guerillakrieg mit all seinen für den Boer wirkenden, unberechenbaren Positionen einträte. — Zum Schlusse eröffnete Redner einen Ausblick in die Zukunft. Uns ginge der Krieg doch mehr an, als manche annehmen. Denn nicht um die Gelüste einiger Diamantenjäger handle es sich dabei, sondern darum, wer einmal Culturträger in dem Theile Afrikas von seinem tropischen Innern bis an die capländische Küste würde. Denn die Unterwerfung der Boerenstaaten liefere den Schlüssel für das noch kaum betretene dunkele Centralreich nördlich des Sambesi bis zum Congo aus und mache den Sieger zum politischen und geistigen Herrscher.

Mit dem Wunsche, daß die für Freiheit und Wahrheit fechtenden Republikaner ihr Ziel erreichen möchten, beendigte Prof. Dove seine mit lebhaftem Beifall aufgenommenen und durch persönliche Erfahrungen im deutschen Schutzgebiet von Südwestafrika unterstützten Ausführungen.

[Zugverbindung mit Warschau.] Mit Einführung des Sommerfahrplanes auf der Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn vom 1. Mai ab wird auf der Strecke Marienburg-Mlawa-Warschau in beiden Richtungen je ein durchgehender Zug verkehren, und zwar in der Richtung Marienburg-Warschau: Abfahrt aus Danzig 8.00, Marienburg 9.32 Morgens, Ankunft in Mlawa 1.53 Nachm., Abfahrt von Mlawa 2.30 Nachm., Ankunft in Warschau 5.00 Abends; die Fahrtdauer beträgt somit von Marienburg nur 7½ Stunden. In der Richtung Warschau-Marienburg (mit Anschluß nach Danzig und Zoppot) erfolgt die Abfahrt aus Warschau 9.00 Morgens, Ankunft in Mlawa 11.52 Vorm., Abfahrt aus Mlawa 12.02 Mittags, Ankunft in Marienburg 3.39 Nachm. (Ankunft in Danzig 5.30 Nachm.); Fahrtdauer 8½ Stunden.

* **[Preuß. Klassenlotterie.]** Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der 202. preuß. Klassen-Lotterie fielen:

2 Gewinne von 30 000 Mk. auf Nr. 89 425 92 103.

1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 68 598.

3 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 1907 62 060 135 381.

51 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 1938 4036 14 935 27 861 42 156 43 093 46 035 47 855 63 726 69 294 74 953 83 512 87 352 87 387 89 853 90 716 102 027 104 781 106 782 110 790 111 143 112 897 115 581 120 246 129 616 132 082 134 751 142 319 147 037 153 174 160 509 163 460 167 691 170 126 177 697 178 038 178 762 178 813 181 513 182 523 182 877 185 487 186 312 186 713 192 211 198 795 199 336 209 156 216 458 221 241 224 911.

-r. **[Zur Arbeiterbewegung.]** Der Termin vor dem Gewerbegericht als Einigungsamt in der Lohnstreitsache zwischen den Stauermeistern und den im Ausstand befindlichen **Stauern und Hafenarbeitern** konnte nicht schon heute stattfinden. Die Vorbereitungen zum Termin, wie Ladung der Beisitzer etc., konnten in der kurzen Zeit nicht erledigt werden. Es ist nunmehr auf **Freitag**, Vormittags 10 Uhr, eine Verhandlung anberaumt. Als Vorsitzender wird Herr Stadtrath Dr. Bail fungiren.

Der Streik der **Töpfer** dauert ebenfalls fort. In einer Versammlung, die heute Nachmittags 2 Uhr bei Herrn Steppuhn in Schidlitz stattfindet, soll darüber Beschluß gefaßt werden, ob auch in diesem Lohnstreit das Gewerbegericht als Einigungsamt angerufen werden soll.

Heute ist wieder ein **neue Streik** ausgebrochen. Die **Kaiarbeiter** in Neufahrwasser verlangten ebenfalls eine Lohnaufbesserung und als ihnen dieselbe nicht gewährt wurde, legten ca. 800 Mann die Arbeit nieder.

* **[Prämiirung bäuerlicher Wirthschaften.]** Die Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen wird in den Kreisen Putzig, Graudenz, Rosenberg und Konitz auch in diesem Jahre wiederum Wirthschaften von Kleingrundbesitzern, welche sich durch rationellen Betrieb besonders auszeichnen, prämiiren, falls der Landwirthschaftsminister die nöthige Unterstützung dazu gewährt. Vorläufig sind drei Preise im Gesammtbetrage von 600 Mark für den Kreis, genügende Concurrenz vorausgesetzt, in Aussicht genommen. Zur Concurrenz berechtigt sind nur Landwirthe, deren eigenes oder gepachtetes Areal nicht über 50 Hectar groß ist und nicht über ca. 120 Mark Grundsteuerreinertrag hat. Anmeldungen können nur berücksichtigt werden, wenn sie bis spätestens zum 15. Mai d. Js. im Geschäftszimmer der Landwirthschaftskammer in Danzig eingegangen sind.

* **[Maul- und Klauenseuche.]** Unter dem Viehbestande des Gutsbesitzers Langguth in Strippau (Kreis Berent) ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt und in Folge dessen der Auftrieb von Klauenvieh (Rindvieh, Schafen, Schweinen und Ziegen) auf dem am 3. Mai in Adl. Stendsitz und dem am 8. Mai in Mariensee stattfindenden Jahrmarkte verboten worden. — Die Maul- und Klauenseuche unter den Viehbeständen des Besitzers Krüger in Schönhof, der Wittwe Plicht in Nieder Hornikau und des Besitzers Kindel in Barenhütte ist erloschen, weshalb die Sperrmaßregeln für den Kreis Danziger Höhe bis auf den Gemeindebezirk Barenhütte aufgehoben worden sind.

* **[Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.]** In der heute Vormittag abgehaltenen Sitzung wurde beschlossen, den Verein zur Förderung der Handelsfreiheit einzuladen, seine diesjährige **General-Versammlung in Danzig** abzuhalten. — In derselben Sitzung wurde vom Vorsteher-Amt festgestellt, daß seit dem 23. d. Mts. die Stauer sowie die mit der Abnahme der Güter von Bord und mit der Zubringung an Bord beschäftigten Arbeiter hier sowohl wie in Neufahrwasser ausständig sind. Aus den weiteren Beschlüssen ist hervorzuheben:

Im Abgeordnetenhause ist, wie die kgl. Eisenbahndirection mittheilt, angeregt worden, den z. Zt. um 7.20 Vormittags von Danzig nach Berlin über Stettin fahrenden Schnellzug derart zu verlegen, daß er etwa um 3 Uhr Nachm. aus Danzig führe und gegen 12 Uhr Mitternachts in Berlin einträfe. Bei einer derartigen Lage würde in Stettin der Anschluß an den Schnellzug nach Mecklenburg, nach Hamburg und Kiel verloren gehen und außerdem würde die Möglichkeit in den Nachmittagsstunden Geschäfte in Berlin abzuwickeln und anderen Morgens wieder hier zu sein wegfallen. Das Vorsteher-Amt sprach sich deshalb entschieden gegen die fragliche Zugverlegung aus. — Weiter wurde beschlossen, bei dem Herrn Provinzial-Steuer-Director die Beleuchtung des kgl. Seepackhofs zu beantragen.

* **[Von der Weichsel.]** Aus Warschau wird heute 1,75 (gestern 1,88) Meter Wasserstand gemeldet.

* **[Neue Telegraphenlinie.]** An der von Gluckau über Bissau und Kokoschken führenden Landstraße soll eine oberirdische Reichstelegraphenlinie errichtet werden. Der bezügliche Plan liegt bei dem Telegraphenamt in Danzig und bei dem Postamt in Oliva aus.

* **[Neue Telegraphenstelle.]** Am 26. April wird bei der Posthilfsstelle in **Tragheim** (bei Groß Lesewitz) eine **Telegraphenbetriebsstelle**, verbunden mit öffentlicher Sprechstelle und Unfallmeldedienst, eröffnet. Der Sprechbereich ist auf die Orte Marienburg, Marienwerder, Elbing, Dirschau und Umgegend festgesetzt.

* **[Ordensverleihungen.]** Dem Geh. Marine-Baurath und Schiffbau-Director der Werft in Kiel Paul Hoßfeld (früher in Danzig) ist der rothe Adlerorden 3. Klasse mit der Schleife, dem Oberstleutnant a. D. Stadie zu Königsberg, bisher Commandeur des Fuß-Artillerie-Regiments Nr. 7, der Kronenorden 3. Klasse, dem Steuererheber a. D. Doettlaff zu Langfuhr bei Danzig, bisher in Berlin, dem Navigationsschulwärter Kropat zu Memel das allgemeine Ehrenzeichen verliehen worden.

* **[Personalien beim Militär.]** Klingroth, Kasernen-Inspector in Danzig, auf seinen Antrag zum 1. Juli 1900 mit Pension in den Ruhestand versetzt; Hoffmann, Garnisonverwaltungs-Inspector in Dt. Eylau, zum Verwaltungs-Oberinspector ernannt; Friese, Garnison-Bauschreiber auf Probe in Danzig I, endgiltig angestellt; Henkel, Zahlmeister von der reitenden Abtheilung Feldartillerie-Regiments Nr. 35, zur 2. Abtheilung Feldartillerie-Regiments Nr. 36 versetzt.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Amtsrichter Nitsch in Danzig ist zum Amtsgerichtsrath ernannt, der Amtsrichter Kaldewey in Schönberg ist als Amtsrichter an das Amtsgericht in Neustadt versetzt, der Gerichtsassessor Oscar Neumann aus Culm, zur Zeit Hilfsrichter bei dem Amtsgericht in Graudenz, zum Amtsrichter bei dem Amtsgericht in Marggrabowa ernannt, der Rechtscandidat Curt Philipsen aus Barlewitz zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Tiegenhof zur Beschäftigung überwiesen worden.

* **[Militärisches.]** v. Frantzius, Oberleutnant im 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1, ist vom 26. d. M. zur 5. Remontirungs-Commission commandirt; Reinsbach, Feuerwerks-Hauptmann von der Inspection der technischen Institute der Artillerie, bis zum 28. d. M. zur Artillerie-Werkstatt in Danzig commandirt; v. Dobschütz, Hauptmann und Unterdirector der Artillerie-Werkstatt in Danzig, bis zum 1. Mai dienstlich abwesend, auf der Insel Alsen zur Abnahme von Rundhölzern.

* **[Versuchsfischereien.]** Der deutsche Seefischerei-Verein wird im Laufe dieses Frühjahrs und Sommers in der Ostsee Versuchsfischereien vornehmen lassen, um neue Fischgründe aufzusuchen und Erfahrungen über die Anwendbarkeit von Fanggeräthen in der Ostsee zu sammeln, die sich anderweit bewährt haben, aber von den Ostseefischern bisher noch nicht angewendet werden.

Z. **[Dienstjubiläum.]** Gestern blickte Herr Wilhelm Roehr, Geschäftsführer und Procurist der Actien-Gesellschaft für Hoch- und Tiefbau (Alexander Fey), auf eine 25jährige Thätigkeit in seiner Stellung zurück. Herr Roehr, ein geborener Danziger, ist ein Mann, der von der Pike auf gedient und den Werkführer mit seiner jetzigen verantwortungsvollen Stellung vertauscht hat. Zur Feier hatten sich gestern Abend Freunde und Collegen des Herrn Roehr im kleinen Saale des „Gambrinus" zu einem Festessen vereinigt.

* **[Ehrenmitgliedschaft.]** Der rühmlich bekannte Königsberger Männergesang-Verein „Melodia" beging am letzten Sonnabend sein 31. Stiftungsfest, bei welcher Gelegenheit Herr Musikdirector Franz Joetze hierselbst in feierlicher Weise zum Ehrenmitglied der „Melodia" ernannt wurde. Zu einer besonderen Ovation für den an der Feier theilnehmenden Herrn Joetze gestaltete sich der Vortrag des von ihm componirten „Ein Floreat dem Sommer", welches großen Beifall fand.

* **[Deutscher Fleischer-Verbandstag.]** Der deutsche Fleischer-Verband, welcher anerkannterweise zu den größten Innungs-Vereinigungen in Deutschland gehört — er umfaßt zur Zeit 968 Städte mit rund 32 000 Mitgliedern — wird seinen 23. Verbandstag in den Tagen vom 11. bis 12. Juli d. J. zu Nürnberg abhalten. Zugleich wird das 25jährige Bestehen des Verbandes festlich begangen werden. Vor ca. zehn Jahren fand ein solcher deutscher Verbandstag unter lebhafter Betheiligung in Danzig statt.

* **[Grundstücksverkauf.]** Die großen und schönen Grundstücke Langgarten Nr. 37—39 und Langgarter Hintergasse Nr. 7 und 8 sind gestern von Herrn Gärtnereibesitzer A. Bauer an Herrn Kaufmann Emil Rothmann für den Preis von 214000 Mark verkauft worden. Die auf diesen Grundstücken befindliche altrenommirte und sehr umfangreiche Gärtnerei wird in kurzer Zeit zu bestehen aufgehört haben. Die großen und werthvollen Pflanzenbestände gelangen demnächst zum Ausverkauf.

* **[Lachszufuhr.]** Der Fang von Lachsen in unserer Bucht ist gestern zwar nicht unbedeutend gewesen, jedoch ist der größere Theil weiter exportirt worden, so daß nur wenig an unseren Fischmarkt kam und der Preis heute schon wieder um 10 bezw. 20 Pf. gestiegen ist. Nach einer Privatmittheilung wird in Berlin frischer Lachs mit 80 Pf. per Pfund gekauft, während hier 1,20 Mk. für das Pfund bezahlt wird.

* **[Besuch.]** Herr Eisenbahndirections-Präsident Thomé aus Frankfurt a. M., früher in Danzig, trifft am Freitag zu Besuchen in unserer Stadt hier ein.

* **[Eisenbahn-Betriebs-Controleur z. D. Schwartz †.]** Am 23. d. M. verstarb in Dresden, wo er sich vorübergehend aufhielt, in einem Alter von 65 Jahren der auch in weiteren Kreisen bekannte und beliebte Eisenbahn-Betriebs-Controleur z. D. Herr Schwartz, zuletzt bei dem vormaligen Eisenbahn-Betriebsamt hierselbst beschäftigt. Vom Jahre 1853 bis 1867 Soldat gewesen, nahm er an dem Feldzuge 1866 gegen Oesterreich Theil und trat dann in den Eisenbahndienst. Hier verwaltete er u. a. von Dezember 1882 bis Ende 1891 den sehr schwierigen Bahnhof 1. Klasse Dirschau, wurde dann unter Versetzung nach Danzig zum Betriebs-Controleur befördert und schließlich bei der Neuordnung der Staatseisenbahnverwaltung am 1. April 1895 wegen Krankheit auf Wartegeld gesetzt. Dieser Krankheit, einem Leberleiden, ist er nunmehr erlegen. Mit ihm ist ein verdienstvoller und umsichtiger Beamter aus dem Leben geschieden. Zu dem morgen Nachmittag um 5 Uhr in Dirschau stattfindenden Begräbniß des Dahingeschiedenen werden sich eine größere Zahl von Beamten des ehemaligen Betriebsamtes von hier nach Dirschau begeben, um am Sarge ihres beliebten Collegen einen Kranz niederzulegen und ihm die letzte Ehre zu erweisen.

* **[Barbier-, Friseur- und Perrückenmacher-Innung.]** Im Gesellschaftshause fand gestern unter dem Vorsitze des Herrn Obermeisters Judée eine Generalversammlung der Innung statt, in der nicht nur die Mitglieder der Innung aus Danzig und Umgegend in corpore mit 137 Stimmen, sondern auch Nichtinnungsmitglieder erschienen waren und folgenden Beschluß faßten: „Vom 1. Mai d. J. wird das Entgelt für Rasiren um 50 Proc., für Haarschneiden um 25 Proc. und für Bartbeschneiden ebenfalls um 25 Proc. erhöht." — Es wurde dabei zwar in Betracht gezogen, daß die Procentsätze etwas hoch erscheinen; jedoch nicht zu hoch sein dürften, da bei der Geringfügigkeit der bisher gezahlten Beträge die nunmehige Erhöhung nur ein Minimum darstellt. Für Rasiren sollen danach beispielsweise fernerhin 15 Pfennige sowohl in als auch außer dem Hause gezahlt werden. Die Innung hat sich namentlich durch die heutigen Anforderungen an den Comfort der Frisir- und Rasirsalons zu der Preiserhöhung genöthigt gesehen.

⊙ **[Kellner-Verein.]** Sein achtes Stiftungsfest feierte der Verein der Kellner zu Danzig gestern im Saale des Bildungsvereinshauses. Vor der mit Blumen reich geschmückten Bühne prangte das stattliche Vereinsbanner. Der Vorsitzende, Herr Diedicke, hielt eine Ansprache, in der er die Fortschritte des Vereins schilderte. Seine Rede klang mit einem Hoch auf den Verein und die Damen, die zur Begründung beigetragen haben, aus. Es folgten Vortrag eines Prologs, Festpolonaise, Liedervorträge eines Baritonisten und theatralische Darstellungen. Einem gemeinsamen Abendessen folgte eine Festansprache des Herrn Archidiakonus Blech, in der Redner dem Verein ferneres Blühen und Gedeihen wünschte, worauf noch Toaste auf den Vorstand, speciell Herrn Diedicke, und die Damen ausgebracht wurden. Inzwischen waren telegraphische Beglückwünschungen vom Berliner Kellner-Verein, vom Gastwirthsgehilfen-Verein Posen, von der „Pommerania" in Stettin, von dem Clublokal des Stettiner Kellner-Vereins, vom Kellner-Verein Graudenz, von einer großen Anzahl Collegen aus Stettin und von Danziger Collegen, die am Erscheinen verhindert waren, eingelaufen, die der Vorsitzende verlas.

* **[Todtschlag.]** Dem hiesigen Gerichtsgefängniß wurde gestern der Arbeiter Englinski aus Gr. Golmkau zugeführt, der daselbst vorgestern den Mitarbeiter Engler mit einem großen Knüttel niedergeschlagen und dann so lange mit dem Knüttel bearbeitet, bis er regungslos liegen blieb. Die Unthat soll ein Racheact und dadurch veranlaßt sein, daß Engler die Theilnahme des Englinski an einer Hochzeitsfeier, die am Sonntag in Mittel-Golmkau stattfand, nicht habe dulden wollen.

* **[Secirung.]** Auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft soll die Todesursache des am 19. d. Mts. im Stadtlazareth am Olivaer Thor verstorbenen Zimmermanns Albert Wodetzki ermittelt werden, weshalb die Leiche desselben morgen im gerichtlichen Secirhause an der Schießstange obducirt werden wird.

Aus den Provinzen.

Aus Konitz

liegen heute Nachrichten von irgend welcher Erheblichkeit nicht vor. Ueber das Ergebniß der Czersker Ermittelungen wird noch Stillschweigen beobachtet. Von allgemeinem Interesse sei allein, daß der dort befindliche Handelsmann Josephsohn, der bereits vernommen sein soll, mit dem in der Skurzer Affaire s. Zt. verdächtigten, aber alsbald außer Verfolgung gesetzten Handelsmann gleichen Namens nicht identisch ist, sondern daß letzterer noch in Skurz wohnt. Thatsächlich scheint also auch in Czersk lediglich ein negatives Resultat sich ergeben zu haben. — Criminal-Commissar **Wehn** nimmt außerhalb Konitz Erhebungen vor, die durch die Analogie des Konitzer Falles mit demjenigen von Skurz geboten sind. Die Leichentheile Winters werden zur Beerdigung noch nicht freigegeben. Das Leichengefolge würde nach der unter der Bevölkerung herrschenden Stimmung einen colossalen Umfang annehmen. Mit Rücksicht hierauf wird die Freigabe der Leiche verzögert.

Zoppot, 24. April. Unter großem Andrang des Publikums wurde vor dem hiesigen Schöffengericht heute eine Sache verhandelt, die hier verschiedene Kreise lange Zeit beschäftigt und zu mancherlei heftigen Polemiken geführt hat. Herr Postdirector Koch (Bismarckstraße 12) fühlte sich im Februar durch die in seinem Garten **umherstreichenden Katzen** so belästigt, daß er deren Beseitigung beschloß. Er stellte eine große Falle auf, in welche Baldrianstropfen als Lockmittel gegossen wurden und fing darin elf Katzen, ließ diese in einer Tonne ersäufen und die Körper in seinem Keller aufhängen. Er ersuchte dann einen bei ihm wohnenden Arbeiter, den Thieren die Felle abzuziehen, als Entschädigung sollte der Mann die Hälfte behalten. Da letzterer sich weigerte, dies zu thun, stellte Herr K. dieses Ansinnen an sein Dienstmädchen, welches aber noch weniger dazu sich bequemen wollte und sich überhaupt vor den hängenden Vierfüßlern fürchtete. Als nun den Thieren, „um den grausigen Eindruck zu mildern", Kopf und Füße abgehauen wurden, nahm sich die Polizei der Sache an, fand aber soeben die Kadaver eingegraben. Es wurden nun von sechs Eigenthümern sieben Katzen recognoscirt und Strafanträge gegen Herrn K. wegen Sachbeschädigung gestellt. In der heutigen Verhandlung, in welcher Herr K. durch den Rechtsanwalt Dr. Wannow vertreten wurde, wurde Herr K. zu **70 Mk. Geldstrafe** und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Zoppot, 25. April. Gestern Nachmittag erscholl wiederum **Feuerlärm.** Auf dem Dache der dem Herrn Klempnermeister Krause gehörigen Villa (Danzigerstr. 54) war ein Brand ausgebrochen, dem mächtige Rauchwolken entstiegen. Es stellte sich heraus, daß die Ursache auf Unachtsamkeit eines Dachtheerers zurückzuführen war. Letzterer sollte das Dach neu theeren, bediente sich aber zum Aufkochen eines Coaksständers und entfernte sich auf einen Moment. Inzwischen war der brennende Theer übergelaufen und hatte das Dach in Brand gesetzt. Die sofort herbeigeeilte Feuerwehr fand nichts mehr zu thun vor; es war Herrn K. nach energischen Anstrengungen bereits gelungen, den Brand zu löschen.

Schlochau, 24. April. Kaum vier Wochen nach dem letzten großen Brande, welcher vier Wohnhäuser nebst Wirthschaftsgebäuden einäscherte, ertönte gestern abermals das Feuersignal. Das **Feuer** war in dem Stall des Ackerbürgers Schöneberg ausgekommen und übertrug sich schnell auf den daranstoßenden, neuen Stall des Ackerbürgers Ostrowitzki. Den energischen Löscharbeiten der Bürgerschaft, um deren zielbewußte Leitung Herr Landrathsamtsverwalter v. Mach sich besonders verdient machte, gelang es, ein weiteres Umsichgreifen des Brandes zu verhindern. Unter den vom Feuer Geschädigten befindet sich auch der vor vier Wochen abgebrannte Ackerbürger P. Semrau, der in dem Schöneberg'schen Stalle für sein Vieh und seine Pferde ein Obdach gefunden hatte.

y. **Thorn, 24. April.** Die dem **Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 15** vom Kaiser verliehene **neue Fahne**, welche am 18. d. Mts. zu Berlin geweiht worden ist, wurde heute Mittag auf dem Wilhelmsplatze dem Regimente übergeben. Zu der Feier war auch eine Abtheilung des zweiten in Graudenz stehenden Bataillons eingetroffen. — Gegen den kürzlich verhafteten polnischen Ueberläufer Anton Möller und dessen Geliebte Helene Jaszynski aus Strasburg wird **Anklage wegen Mordes** bezw. wegen Beihilfe erhoben werden. Das Verbrechen ist an einem Kinde der Jaszynski verübt worden. Die Leiche desselben war im Walde in der Nähe von Melno vergraben und wurde dort in diesen Tagen durch eine Gerichtscommission ausgegraben.

Czersk, 23. April. Ein **unheimlicher Fund** ist auf dem hiesigen katholischen Kirchhofe gemacht worden. Kirchhofsbesucher bemerkten in der Ecke eine Kiste stehen, in deren Innern sich die Leiche einer alten Frau befand. Dieselbe wurde als eine Bettlerin agnoscirt. Da die Frau eines natürlichen Todes gestorben ist, wird angenommen, daß sie von Leuten, in deren Behausung das Ableben erfolgte, um Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu gehen, während der Nacht hinausgetragen worden ist.

Bütow, 24. April. In der Nacht zum Sonntag sind in der **Synagoge fünf Fensterscheiben eingeworfen** worden, ohne daß es bisher gelungen ist, der Thäter habhaft zu werden. Die Polizeiverwaltung ließ öffentlich diesen **Vorfall** bekannt machen und setzte für die Ermittelung der **Thäter** eine **Belohnung** von 30 Mark aus.

Kolberg, 23. April. Von einem **großen Schadenfeuer** wurde gestern Nachmittag unser Nachbardorf Alt-Tramm heimgesucht. Etwa um 4 Uhr verkündete eine umfangreiche Rauchsäule einen großen Brand. Abgebrannt sind die Gehöfte der Bauerhofsbesitzer Franz Stieg, Bütow, Rachow, Wietzke und Fritz Firtzlaff. (Ztg. f. P.)

Rummelsburg, 23. April. Am 21. d. Mts. Abends hatte sich auf dem hiesigen Marktplatz und in den Nebenstraßen eine ungewöhnliche Menschenmenge angesammelt und war mehrmals der Ruf ertönt „**Juden raus**", auch waren wieder von ruchlosen Händen in der Synagoge, sowie bei den Kaufleuten J. Oppel und H. Blau mehrere **Fensterscheiben eingeworfen.** Nachdem die Polizei eine Arretirung vorgenommen, zerstreute sich die Menge.

* **[Distanzritt Insterburg-Metz.]** Die vier Distanzreiter befinden sich gegenwärtig in Thüringen. Der Ritt wurde bis jetzt ohne Unfall glücklich durchgeführt. Reiter und Pferde sollen sich in vorzüglicher Verfassung befinden. Das Regiment empfängt täglich per Depesche von den Distanzreitern Nachricht.

Vermischtes.

Münster, 24. April. Der kürzlich hier verhaftete frühere **Postbote Claes** hat gestanden, in der Nacht zum 8. September 1898 das später vermißte **Werthstück von 130 000 Mk. gestohlen** zu haben. Bei der Durchsuchung seiner Wohnung wurden noch 90 000 Mark auf dem Boden vorgefunden.

Aus Brüssel, 22. April, wird der „Voss. Ztg." berichtet: Ein aus **Hamburg** gebürtiger **Deutscher** war vor vierzehn Tagen in Thuin eingetroffen und hatte eifrig die dortige **Spielhölle** besucht. Gestern Nachmittag fand man in der Vienne bei dem sogenannten „Pont du Moulin du Marteau" seine Leiche. Er hatte am grünen Tische alles verloren und dann seinem Leben ein Ende gemacht. Seine Persönlichkeit konnte noch nicht festgestellt werden.

Charkow, 25. April. Am letzten Sonntag brach in der **Ansiedelung Malinowska** bei Tschugujew ein Feuer aus, welches sich in Folge starken Windes sehr schnell ausbreitete. **500 Bauerngehöfte mit allen Nebengebäuden wurden eingeäschert.** Die Lage der Geschädigten ist verzweifelt. Mehrere Tausend Personen sind ohne Obdach und Nahrung. Der Gouverneur hat sich nach dem Ort der Katastrophe begeben.

Standesamt vom 25. April.

Geburten: Seefahrer Anton Weichbrodt, T. — Zimmergeselle Clemens Semmerling, S. — Königl. Schutzmann Gustav Freitag, S. — Stauer Julius Preuß, S. — Maurergeselle Richard Weiß, S. — Schmiedegeselle Julius Kulling, S. — Bäckermeister Karl Goltz, T. — Zimmergeselle Robert Schröder, T. — Hausdiener Hermann Mahlin, S. — Zimmergeselle Johann Junga, S. — Heizer Franz Hahnke, S. — Arbeiter Rudolf Schippling, T.

Aufgebote: Baugehilfe Friedrich Wilhelm Kämpfert zu Ohra und Bertha Therese Wilhelmine Lowitzki hier. — Maurergeselle Hugo Adolf Wilhelm Schindele zu Schönwarling und Olga Mathilde Ischdonat hier. — Geschäftsführer Paul Rudolf Theel und Johanna Maria Dähnel, beide hier. — Tapezirer Ludwig Eduard Theodor Weintraut zu Marburg und Christiane Marie Ponda zu Torgau. — Schriftsetzer Paul Piotrowski hier und Maria Moltauer zu Bröske.

Heirathen: Schmiedegeselle Emil Vandereike und Ernstine Trapp. — Maurergeselle Franz Nehrenheim und Rosalie Wolbach. — Maurergeselle Max Schwell und Auguste Czapp. — Schlossergeselle Franz Warnke und Martha Thater. — Fabrikarbeiter Eugen Krause und Luise Priem. — Heizer Friedrich Kuhn und Clara Kroschinski. — Sämmtlich hier.

Todesfälle: S. des Kupferschmiedegesellen Max Müller, 3 M. — Frau Rosalie Therese Mischewski, geb. Wien, 35 J. — Schuhmachermeister Rudolf Stobbe, 39 J. — Kellner Otto Emil Geika, 41 J. 7 M. — Wittwe Friederike Charlotte Elisabeth Geschke, geb. Gwoch, 69 J. 6 M. — Rentier Rudolf Benjamin Gradke, 69 J. — Arbeiter Johann Albert Tachlinski, fast 52 J. — T. des Arbeiters Paul Friedrich Lade, 5 W. — Unehel.: 1 T. todtgeboren.

Danziger Börse vom 25. April.

Weizen in ruhiger Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 697 Gr. 134 M., 718 Gr. 137 M., rothbunt 747 Gr. 142 M., 750 Gr. 144 M., hochbunt 729 Gr. 143 M., 750 Gr. 147 M., 756 und 759 Gr. 148 M., 761 und 764 Gr. 149 M., fein hochbunt glasig 766 Gr. 151 M., weiß bezogen 724 Gr. 137 M., fein weiß 788 Gr. 154 M., roth stark bezogen 750 Gr. 135 M., streng roth 750 Gr. 147 M. per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 732 Gr. 136 M. per 714 Gr. per Tonne. — **Gerste** ist gehandelt inländische große 692 Gr. 130 M., polnische zum Transit große 638 Gr. 105 M. per Tonne. — **Hafer** inländ. 123, weiß 125½ M. per Tonne bez. — **Erbsen** inländische grüne 130 M., polnische zum Transit weiße 105 M. per Tonne geh. — **Dotter** russ. zum Transit 150, 176 M. per To. bez. — **Weizenkleie** grobe 4,27½, 4,35 M., extra grobe 4,45 M. feine 3,95, 4,05, 4,07½, 4,15 M. per 50 Kilogr. gehandelt. — **Roggenkleie** 4,20, 4,30, 4,32½, 4,37½, 4,40 M. per 50 Kgr bezahlt.

Berlin, den 25. April

Städtischer Schlachtviehmarkt.

Amtlicher Bericht der Direction.

Zugeführt sind 488 **Rinder.**

2595 **Kälber:** a) feinste Mastkälber (Voll-Mast- und beste Saugkälber 72—75 M.; b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 65—70 M.; c) geringe Saugkälber 56—60 M.; d) ältere gering genährte (Fresser — M.

1339 **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Masthammel 58—61 M.; b) ältere Masthammel 51—56 M., c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 45—49 M.; d) Holsteiner Niederungsschafe (Lebendgewicht) — M.

10 243 **Schweine:** a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren 44 M.; b) Käser — M.; c) fleischige 42—43 M.; d) gering entwickelte 39—41 M.; e) Sauen 37—39 M.

Verlauf und Tendenz des Marktes:

Rinder. Vom Rinderauftrieb blieben ungefähr 200 Stück unverkauft; maßgebende Preise waren nicht festzustellen.

Kälber. Der Kälberhandel gestaltete sich ruhig. Gute schwere Waare war nur schwach vertreten, mittel und geringe Waare billiger.

Schafe. Bei den Schafen fand ungefähr die Hälfte des Auftriebes Absatz.

Schweine. Der Schweinemarkt verlief gedrückt und schleppend und wird kaum ganz geräumt.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 24. April. Wind: S.

Angekommen: Schwalbe, Gelden, Kopenhagen, Teakholz.

Gesegelt: Orient (SD.), Harcus, Leith und Dundee, Zucker.

25. April.

Im Ankommen: 1 Logger.

Sacharin kein Ersatz für Zucker. Die Fabrikanten künstlicher Süßstoffe, wie des Saccharins, Zuckerins, Dulcins und dergleichen, welche ihre Erzeugnisse als Ersatz für den Zucker anpreisen, stellen sich in offenen Widerspruch mit der Wahrheit, da diese künstlichen Süßstoffe nur den Geschmack des Zuckers besitzen, aber keineswegs dessen Nährwerth. Ja, es kann von einem Nährwerth bei denselben überhaupt nicht die Rede sein. So kann es denn auch nicht befremden, daß die meisten europäischen Staaten es verboten haben, das Saccharin als Lebensmittel in den Handel zu bringen. Das deutsche Reichsgesetz vom 1. Oktober 1898 verbietet die Verwendung von Saccharin vorerst nur zur gewerbsmäßigen Herstellung von Bier, Wein etc. Aber die Reichsregierung wird auf die Dauer gleichfalls nicht umhin können, den Verkauf von Saccharin und ähnlichen Süßstoffen lediglich auf die Apotheken zu beschränken.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Druck und Verlag von H. L. Alexander in Danzig.

Bekanntmachung.

Die Erd- und Maurerarbeiten zum Anbau des Großvieh-Schlachtstalles des städtischen Schlachthauses stellen wir hierdurch zur öffentlichen Verdingung.

Verschlossene und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum **30. April d. Js., Vormittags 10 Uhr,** im Bau-Bureau des Rathhauses einzureichen.

Die Bedingungen und der Verdingungsanschlag liegen zur Einsicht in dem bezeichneten Bureau aus, sind daselbst auch gegen Erstattung der Copialiengebühr erhältlich.

Danzig, den 12. April 1900. (6729

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf des an der Brentauer Chaussee neben dem Offizier Casino des 1. Leib-Husaren-Regts. bei Langfuhr gelegenen Wohnhauses mit Stall auf Abbruch ist Termin auf den 10. Mai d. J., Vormittags 11 Uhr, an Ort und Stelle anberaumt.

Die Verkaufsbedingungen liegen im Geschäftszimmer der unterzeichneten Verwaltung, Heilige Geistgasse 108 II, zur Einsicht aus.

Garnison-Verwaltung Danzig. (6981

Concurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Paul Boß** in Langfuhr, Hauptstraße 1 f, wird heute am

23. April 1900, Nachmittags 7½ Uhr,

das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **K. Striepling hier, Hundegasse 51, wird zum** Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind **bis zum 1. Juni 1900** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die im § 132 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände auf den

17. Mai 1900, Vormittags 11½ Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 12. Juni 1900, Vormittags 11½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Pfefferstadt, Zimmer 42, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum 15. Mai 1900 Anzeige zu machen. (7131

Königliches Amtsgericht Abthl. 11 zu Danzig.

Concurseröffnung.

Ueber das Vermögen der **offenen Handelsgesellschaft Papierwaaren-Manufaktur Lorenz & Ittrich in Langfuhr** wird heute am 23. April 1900, Nachmittags 7½ Uhr, das Concursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Georg Lorwein hier, Holzmarkt 11, wird zum** Concursverwalter ernannt.

Concursforderungen sind **bis zum 1. Juni 1900** bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 21. Mai 1900, Vormittags 10½ Uhr,

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 16. Juni 1900, Vormittags 10½ Uhr,

— vor dem unterzeichneten Gerichte, Pfefferstadt, Zimmer 42, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter bis zum **15. Mai 1900** Anzeige zu machen. (7132

Königliches Amtsgericht Abthl. 11 zu Danzig.

Aufgebot.

Die Inhaber folgender Urkunden über persönliche Ansprüche

1. des Niederlagescheins C Blatt 21 Nr. 25 des Königl. Hauptzollamts-Danzig, ausgestellt am 15. März 1897 für die Firma **Ferdinand Browe** in Danzig, über 5 Fässer je über 150 kg Marke | M. M | Schmalz,
2. der angeblich nach der am 19. Januar d. J. geschehenen Auflieferung zur Post in Danzig verloren gegangenen Urkunde, die in Form eines Wechsels über 2000 Mk. mit der Adresse des Antragstellers und mit dessen Accept versehen ist,
3. des Sparkassen-Quittungsbuches Nr. 53023 des hiesigen Sparkassen-Aktien-Vereins über 1300 Mk. lautend und angeblich beim Brande des Restaurants Milchpeter am 19. Januar 1882 verbrannt,
4. des Sparkassenbuchs Nr. 289417 des Danziger Sparkassen-Aktienvereins über insgesammt 80 Mk. anzeiglich beim Brande der Mahlmühle am 27. September 1899 verbrannt,
5. des Wechsels über 10000 Mk. ausgestellt Krakau, den 17. Januar 1900, von **B. Süßkind** „an die Ordre von mir selbst" und versehen mit der Adresse und dem Accept des **L. Goldhaber** in Danzig und mit dem Indossement des Ausstellers **B. Süßkind** vom 18. Januar 1900 an die Ordre der Handelsbank in Lodz, Filiale Lublin, zahlbar am 29. April 1900, am 24. Januar 1900 in eingeschriebenem Briefe, adressirt an die Filiale der Handelsbank in Lodz nach Lublin in Danzig zur Post gegeben,
6. des Wechsels über 15000 Mk. ausgestellt und mit Vermerken versehen wie vor jedoch zahlbar am 17. Mai 1900 in demselben Briefe zur Post gegeben,
7. des Sparkassenbuchs Nr. 243082 des Sparkassen-Aktienvereins zu Danzig über 180 Mk. lautend angeblich am 3. Juli 1899 verloren gegangen,
8. des Wechsels über 1523,05 Mk. ausgestellt von **Johs. Grentzenberg** an die Ordre „von mir selbst", zahlbar am 7. Juli 1900, versehen mit der Adresse und dem Accept des **E. Günther** in Goldap, angeblich im März 1900 im Comtoir des Ausstellers verloren gegangen,

werden auf den Antrag:

zu 1, des Kaufmanns **Hermann Kling** in Danzig, Milchkannengasse 28,
zu 2, des Bäckermeisters **C. Großkopf** in Danzig, Weidengasse Nr. 10/11, vertreten durch den Rechtsanwalt **Syring** in Danzig,
zu 3, des Kellners **August Hein** in Danzig, Johannisgasse Nr. 37, vertreten durch den Justizrath **Gall** in Danzig,
zu 4, des Böttchers **Gottlieb Klein** in Danzig, Weickhmannsgasse Nr. 5,
zu 5 und 6 der „**Handelsbank in Lodz**", Filiale in Lublin, vertreten durch den Justizrath **Gall** in Danzig,
zu 7, des Handlungsgehilfen **Paul Hohendorf** in Neufahrwasser, Olivaerstraße Nr. 79,
zu 8, des Kaufmanns **Johannes Grentzenberg** in Danzig, Hundegasse Nr. 45, vertreten durch den Rechtsanwalt **Reimann** in Danzig,

aufgefordert, spätestens in dem auf

den 10. Dezember 1900, Vorm. 10½ Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht Pfefferstadt, Zimmer 42, anberaumten Aufgebotstermin ihre Rechte anzumelden und die Urkunden vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der letzteren erfolgen wird.

Danzig, den 12. April 1900. (7120

Königliches Amtsgericht Abtheilung 11.

1. Ziehung d. 4. Klasse 202. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 24. April 1900, nachmittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

134 65 66 241 464 843 1002 332 [1000] 83 425 508 62 789 893 907 2152 471 [500] 707 825 34 919 [300] 95 3375 770 841 4034 157 312 703 823 5014 332 445 858 902 [300] 39 6063 105 80 622 744 51 86 94 884 [500] 7054 332 495 600 25 [5000] 52 71 774 [1000] 816 [1000] 33 [500] 35 50 998 8048 202 78 93 345 79 866 71 9107 70 324 450 937 [3000]

10042 112 91 460 686 783 901 14 85 11345 512 16 97 998 12008 457 94 683 793 97 856 953 13165 380 500 610 70 [1000] 735 812 38 917 85 14327 66 487 608 769 892 932 65 15139 263 76 397 569 78 691 924 16106 30 80 471 868 92 948 17175 333 [300] 62 567 [300] 607 760 [300] 839 63 91 18004 231 72 451 523 39 72 [500] 701 68 885 19052 84 288 92 372 472 90 726 821 915

20280 436 87 505 86 96 617 21007 286 91 431 33 50 555 764 84 999 22012 63 112 345 707 53 819 [3000] 973 23087 135 360 428 68 614 80 740 962 24244 330 440 56 517 27 619 32 854 924 78 25095 128 61 219 [500] 28 [3000] 39 317 29 704 48 855 960 [500] 26051 72 [300] 108 385 483 536 792 834 65 77 945 27099 240 [500] 475 673 842 [1000] 52 94 28013 334 484 584 623 29220 89 483 641 57 758 956

30116 96 338 42 687 802 81 31072 84 115 237 46 318 450 98 746 59 804 15 [300] 65 32057 183 329 454 510 651 755 825 997 33107 12 92 531 727 74 34122 43 53 238 515 93 619 745 825 [300] 35042 46 167 200 334 49 [1000] 464 626 42 765 97 888 36032 59 635 784 [1000] 89 37140 64 201 35 54 81 83 356 85 540 773 38007 135 95 275 462 69 504 723 31 72 823 99 941 98 39012 [500] 147 57 235 379 [500] 401 611 23 42 742 45 48

40018 104 23 275 371 432 [3000] 659 90 710 922 41013 33 172 335 83 443 616 78 91 881 93 42326 28 415 [3000] 68 504 89 652 77 745 88 89 850 43316 88 960 44525 77 95 [300] 750 45055 133 298 345 474 646 [300] 69 844 58 68 46141 60 63 217 [500] 349 [300] 82 88 493 508 60 937 79 47309 410 617 79 731 930 48021 93 [3000] 229 62 392 489 548 97 714 38 49004 132 37 61 [500] 518 655 989

50112 54 72 367 88 415 30 502 647 726 892 957 51015 105 51 61 [500] 220 588 792 52119 331 48 76 400 57 607 [500] 22 857 900 53134 284 345 966 54077 282 98 [3000] 399 467 678 87 920 55082 100 95 250 327 591 848 56174 277 395 585 88 770 75 85 834 57025 91 94 97 147 89 252 336 476 614 731 66 842 58016 [300] 110 77 208 680 751 87 938 59027 100 95 237 38 608 48

60128 85 438 646 750 88 842 44 [500] 92 61122 219 [1000] 313 42 407 85 632 [300] 64 890 912 64 62022 64 188 441 578 684 747 845 [500] 63029 53 182 265 415 662 827 58 910 64055 118 358 524 62 [3000] 605 90 867 [1000] 917 65087 217 500 605 33 787 [3000] 824 [300] 988 66056 62 157 75 202 373 835 931 67016 20 [3000] 82 128 35 71 204 329 96 139 585 969 68098 [3000] 142 49 797 924 25 69005 164 636 847 900

70077 79 342 434 512 651 69 82 749 901 64 90 [3000] 71017 53 397 447 50 535 [500] 722 40 [500] 818 [300] 72125 366 410 627 940 73107 246 405 95 562 612 14 706 822 930 74128 211 49 367 420 637 45 749 58 931 75111 232 44 55 344 52 466 77 670 917 87 76073 96 194 757 [300] 76 [300] 880 [3000] 905 77059 353 424 58 [300] 63 694 717 809 32 [300] 35 91 908 73 78000 170 83 302 526 611 24 40 48 772 87 853 920 93 79006 67 81 249 383 510 60 [300] 615

80170 79 [3000] 297 648 773 828 81000 26 112 36 322 25 [3000] 613 91 82131 296 312 42 611 25 721 35 864 944 83134 219 34 97 331 422 542 68 654 89 706 58 69 922 34 36 84261 368 557 613 [300] 63 704 839 85139 54 [1000] 372 460 523 621 62 740 48 843 922 86077 316 423 35 78 543 [500] 862 84 930 87196 233 458 648 701 979 88377 441 61 545 [300] 46 98 904 [3000] 28 38 89160 305 60 87 491 524 54 627 882 939 85

90438 62 511 869 91064 352 525 [300] 616 779 812 65 92207 78 304 77 653 796 800 1 91 93008 79 [300] 108 37 204 7 8 21 306 90 445 612 814 94020 [300] 24 297 528 [300] 722 865 907 90 95021 102 [1000] 21 220 77 615 45 708 30 829 91 911 96037 [3000] 46 86 97 158 282 [1000] 301 551 [300] 696 861 956 97165 252 86 [300] 502 73 92 759 98087 262 99 350 [300] 83 517 686 780 899 907 99026 146 96 550 81 [3000] 89 647 868

100041 249 326 33 78 515 [300] 621 850 917 101073 220 353 546 700 855 977 [300] 102072 183 224 61 304 86 [300] 489 594 [300] 628 55 103241 317 72 473 562 638 51 723 104021 208 340 48 92 439 96 501 36 86 670 93 105110 253 335 69 80 86 403 64 509 611 13 [1000] 93 884 913 71 106029 200 63 74 307 68 433 56 989 107230 [3000] 607 [500] 80 [3000] 731 82 859 976 108304 422 26 627 53 701 982 109052 88 248 [3000] 308 74 496 537 59 60 [500] 681 706 862 92 967 94

110045 137 72 [500] 460 563 [300] 744 815 989 111075 86 136 234 78 488 98 617 45 784 878 [3000] 90 112032 37 48 392 98 520 21 92 663 [300] 69 758 113069 99 181 219 87 748 840 114270 95 486 [300] 578 658 [300] 115219 332 87 [1000] 441 549 664 868 906 73 116003 200 344 536 68 98 [500] 604 710 30 860 117029 209 17 389 563 679 748 892 118138 348 [3000] 460 79 588 93 672 91 95 748 55 962 119426 54 63 94 702 946

120085 138 58 [3000] 343 78 433 554 628 754 889 941 121138 40 46 49 77 308 55 556 608 32 887 122005 [3000] 133 567 82 637 791 865 123265 321 50 469 78 796 [500] 963 [1000] 124004 106 376 429 84 577 668 796 807 66 920 [500] 71 125341 409 18 505 73 84 689 729 874 126041 175 328 442 501 869 996 127044 242 44 336 [1000] 634 728 62 [1000] 85 934 128133 337 473 631 768 [500] 72 995 129120 77 210 521 93 [5000] 624 997

130104 247 473 83 [300] 523 835 54 918 131111 96 202 340 [3000] 53 72 [1000] 556 850 980 132032 70 151 246 99 516 82 927 133135 [500] 296 410 531 35 992 134153 258 75 94 630 716 [1000] 135019 268 321 413 87 [500] 570 611 68 862 [1000] 940 84 136008 226 304 577 817 18 37 974 137214 475 80 626 [300] 805 138065 78 179 493 636 983 [5000] 139052 86 212 72 [300]

140003 85 158 234 80 387 443 672 732 [1000] 877 141011 76 200 370 719 90 810 142014 178 88 269 318 447 [1000] 68 [300] 92 594 630 143230 [1000] 41 351 406 66 87 [300] 599 637 720 144124 283 325 [1000] 510 68 [500] 741 863 [300] 145106 295 324 520 915 146059 477 614 [300] 56 729 31 832 948 51 147027 66 111 330 850 950 148006 309 493 541 774 79 803 28 149004 118 209 390 479 561 659

150008 27 30 183 203 329 414 560 609 19 782 [300] 879 993 151036 108 73 329 53 [500] 487 508 61 641 715 [500] 152024 200 79 547 663 856 153004 7 57 191 344 511 605 72 770 809 11 154125 [1000] 432 698 825 964 65 155071 165 242 465 536 617 84 938 65 156182 235 [500] 86 [300] 485 656 747 838 932 39 157010 54 291 373 79 593 611 734 990 158042 110 324 94 416 [500] 23 99 509 88 663 948 69 159161 66 246 [300] 47 82 386 414 [300] 84 514 18 27 29 78 644 48 710 919 68

160067 277 554 [1000] 632 708 852 161191 95 346 96 519 648 938 [300] 162162 [3000] 293 309 407 56 824 949 163065 127 42 64 362 653 770 850 950 [500] 164061 296 [1000] 413 863 165034 130 99 233 49 373 415 72 678 737 [500] 802 [1000] 914 24 166070 [500] 188 204 87 308 95 425 27 550 631 62 776 97 830 920 73 167146 231 52 413 617 817 61 76 987 168245 70 95 351 415 523 759 802 81 908 169164 [1000] 236 401 708 843 907 [300] 81

170000 118 372 444 71 513 [500] 682 712 74 171262 84 99 447 [500] 49 91 635 43 45 809 905 28 [300] 36 51 172003 66 99 124 44 [3000] 222 29 359 415 586 707 44 877 902 48 173350 410 79 535 685 821 25 65 174031 263 353 543 [500] 55 637 74 720 75 945 175037 164 216 88 439 44 525 38 53 176028 29 184 86 [300] 94 279 85 442 76 99 511 93 660 800 962 177154 380 86 90 634 45 876 178043 103 369 429 56 713 950 179185 214 81 94 359 71 419 27 519 891 950 55 [500]

180173 463 80 97 942 181186 [1000] 232 647 182088 168 298 304 400 566 79 653 722 [300] 54 [300] 183248 [3000] 602 62 95 96 725 184207 76 357 438 91 625 807 42 959 185010 64 190 218 19 77 496 575 [1000] 702 82 186029 47 142 84 243 346 652 758 62 881 908 187043 116 212 400 3 44 516 81 629 720 81 96 899 996 188001 288 504 612 963 [500] 189116 [300] 298 349 95 563 742 91 [1000] 938 89

190026 [300] 38 45 [3000] 217 80 466 500 763 [3000] 875 [500] 191035 41 473 [1000] 604 30 82 992 192016 34 196 283 566 772 75 851 991 193057 76 325 426 40 625 90 714 914 29 55 73 84 91 194022 173 [1000] 95 455 538 646 69 750 66 [1000] 961 96 195070 113 225 488 545 704 [300] 49 196048 314 87 677 734 73 [300] 987 197007 38 80 99 161 344 406 81 506 63 93 783 838 [300] 198038 100 [500] 297 344 87 [500] 497 643 75 [3000] 88 744 874 199049 303 683 [500] 776 846 973 76

200034 299 353 545 616 44 741 881 201156 280 625 56 877 907 85 202026 180 219 522 660 80 88 894 914 [500] 203039 123 25 210 77 465 613 61 721 204191 472 526 733 847 978 205018 102 97 373 435 520 714 808 15 [500] 81 901 206065 126 35 280 418 607 31 994 207283 388 634 747 837 78 80 989 208196 474 529 678 728 910 45 209009 251 431 66 670

210023 60 [500] 221 313 24 466 563 97 673 78 759 801 211050 178 432 670 801 34 994 212005 36 183 238 615 889 951 92 213082 86 [500] 95 313 666 76 77 749 [300] 811 35 214120 345 713 93 215328 39 710 13 [1000] 58 851 92 904 216009 85 213 313 17 416 832 34 945 66 217063 85 184 214 375 457 61 590 706 81 218148 210 442 61 501 22 [3000] 808 219049 181 310 451 64 658 [500] 97 780 808

220370 616 53 842 [300] 901 65 221049 177 222 481 96 578 95 644 737 222350 407 43 55 520 48 766 82 811 [300] 86 95 912 50 71 223154 90 273 88 426 548 890 [1000] 912 [3000] 84 224031 110 [300] 30 49 221 82 97 554 600 76 [1000] 91 809 [3000] 17 31 929 44 85 225002 [1000] 167 309 400 4 543 77 90

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000 Mk., 2 zu 200000 Mk., 2 zu 150000 Mk., 2 zu 100000 Mk., 1 zu 75000 Mk., 2 zu 50000 Mk., 2 zu 40000 Mk., 9 zu 30000 Mk., 24 zu 15000 Mk., 49 zu 10000 Mk., 94 zu 5000 Mk., 1360 zu 3000 Mk., 1484 zu 1000 Mk., 1748 zu 500 Mk.

[illegible] Ziehung d. 4. Klasse 202. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 24. April 1900, vormittags.
Nur die Gewinne über 220 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

57 60 64 78 81 105 19 281 304 [300] 449 88 560 660 754 929 [1000] 46 86 92 996 [500] 1139 355 685 887 929 65 72 2088 156 262 462 526 54 [3000] 60 85 629 [1000] 55 788 885 921 3266 441 55 4098 169 207 453 665 88 885 923 58 5010 90 224 368 418 528 628 826 925 6041 121 32 272 305 38 410 62 [1000] 689 867 [300] 992 7203 51 69 447 59 69 518 29 70 618 39 77 822 912 8023 101 7 40 552 68 637 98 705 28 824 956 76 9005 61 [500] 68 232 382 418 97

10023 123 41 48 396 463 585 11289 94 353 408 63 533 96 652 736 85 12161 253 55 70 303 73 90 [3000] 509 809 13146 96 220 402 998 14300 704 872 [300] 88 15022 84 [1000] 135 97 205 7 430 [1000] 54 79 795 909 76 93 16038 200 585 682 768 99 812 924 27 50 17184 356 599 616 53 928 18246 59 95 [3000] 362 454 510 64 613 795 808 92 [500] 19171 269 302 9 41 479 [500] 753 71 [1000] 93 [500] 927

20159 259 [3000] 308 443 57 950 21105 46 345 406 17 76 575 [500] 848 908 22029 [3000] 107 207 336 625 51 778 966 23027 95 103 205 68 96 338 [3000] 410 85 502 22 33 45 641 81 741 977 86 24271 423 537 760 894 917 61 25081 151 305 77 915 [500] 26092 124 75 265 517 32 58 674 862 908 27037 225 29 469 73 [1000] 590 99 729 870 28006 10 28 210 25 428 569 [500] 816 44 80 910 29551 93 624 90 708 10 73 806 [300] 18 54 [300] 59

30076 102 15 72 94 420 549 831 926 31041 148 223 310 501 57 740 821 87 968 81 32033 71 101 60 251 67 518 716 56 62 831 33075 281 308 66 82 649 92 755 995 34191 296 98 470 518 86 654 759 808 980 35076 174 203 56 86 361 588 794 848 83 943 36023 27 177 82 369 414 84 507 36 53 657 809 974 37043 92 465 694 38180 255 655 753 92 39020 [1000] 156 87 246 57 89 336 65 97 517 19 85 600 76 82 853 937

40134 605 41060 [300] 217 27 422 736 [500] 87 904 62 42336 447 811 43110 30 34 89 263 72 393 99 405 98 [3000] 840 42 [300] 74 989 44048 92 [1000] 107 [3000] 70 [300] 200 99 396 412 58 80 722 27 839 45089 98 144 242 305 433 35 39 657 61 78 708 908 94 46153 221 410 571 643 88 875 47065 72 104 217 56 371 [300] 570 629 [500] 65 815 18 52 79 96 994 48001 63 222 72 435 55 [5000] 620 719 49011 166 239 461 779 808

50129 310 [500] 507 884 51004 153 97 328 421 69 657 809 52262 329 41 98 558 817 50 948 76 77 [3000] 85 53345 825 35 56 982 87 54045 105 18 21 88 228 517 694 [3000] 703 921 55120 71 201 16 384 404 42 515 712 800 [500] 56115 315 67 599 610 90 57183 307 57 77 423 50 607 46 58 815 913 58012 18 133 406 627 805 944 98 [3000] 59051 397 436 58 706 15 82 909

60006 176 351 61400 5 15 619 93 725 881 [1000] 978 62136 214 16 313 569 656 768 85 99 805 80 [300] 941 63275 579 645 89 865 941 50 87 64007 11 89 164 402 96 530 777 845 65298 400 654 98 745 880 937 66222 41 445 571 67174 75 89 363 442 673 987 68066 123 72 380 655 823 67 76 995 [3000] 69102 10 44 [500] 47 346 418 80 641 980 89 90

70161 222 324 51 408 73 [500] 540 609 906 71067 164 86 255 305 428 34 37 92 [300] 607 703 72407 500 661 886 950 73012 17 422 25 91 803 74187 93 227 61 350 410 69 511 80 827 70 949 75021 [1000] 85 165 242 68 473 572 730 [300] 63 97 844 76000 171 248 305 94 503 68 637 774 851 56 77173 328 78030 143 [3000] 354 473 553 87 706 8 16 79019 124 [500] 36 410 910

80095 120 245 359 94 490 501 772 81089 [1000] 122 [300] 95 323 79 506 659 [3000] 739 [1000] 952 82003 [1000] 104 68 229 [3000] 313 599 748 817 33 83040 46 159 266 447 65 585 84056 151 346 715 68 952 85059 197 [1000] 508 703 27 928 86127 64 270 519 708 825 87136 87 386 515 637 790 814 962 89 88256 401 18 45 50 81 952 89031 176 [3000] 223 90 365 [300] 438 707 830 900

90391 404 39 75 89 628 733 70 806 [300] 40 911 91049 70 83 254 [500] 99 320 27 43 92100 51 79 456 73 842 980 93112 424 85 525 610 64 941 71 94027 29 67 86 140 202 426 500 63 [3000] 95363 574 715 40 44 59 833 948 87 96165 258 489 666 98 710 51 892 97054 141 48 [500] 92 421 500 1 18 59 98 621 710 906 81 98012 170 200 28 387 404 504 692 766 99082 118 71 260 95 335 523 610 80 718 893

100656 753 818 42 [500] 984 101004 61 89 309 [3000] 550 57 671 766 971 102038 71 336 414 615 914 103414 [10000] 39 82 812 [3000] 39 50 68 104066 151 76 89 [300] 469 556 629 976 105224 65 527 106074 93 245 [300] 329 517 66 637 722 808 904 [75000] 19 [3000] 107032 69 815 37 780 93 809 25 108008 99 357 76 413 25 56 566 692 93 728 30 807 986 109045 170 200 [1000] 309 [1000] 527 38 671 895 939 44 74

110007 [300] 52 136 218 346 93 986 111192 217 449 [500] 600 662 783 815 112046 122 292 995 113215 39 97 306 459 68 95 641 74 789 837 66 83 90 91 114461 610 760 88 89 [3000] 820 [1000] 47 921 83 115054 64 106 17 42 353 [300] [illegible] 406 771 855 901 86 116021 44 [3000] 358 65 669 [illegible] 117222 25 353 438 90 554 75 614 783 867 118032 38 56 [500] 275 78 371 434 534 119138 292 346 [1000] 71 486 549 788 888

120186 274 [3000] 442 516 [3000] 746 68 [500] 121020 25 159 217 96 391 449 523 639 717 54 866 943 122053 183 234 630 74 722 842 123000 138 240 80 304 20 [500] 60 406 624 727 870 [1000] 124043 189 [30000] 303 73 402 [1000] 529 663 766 872 910 [300] 125116 41 [500] 55 65 237 48 319 536 [500] 665 [1000] 744 53 57 813 939 79 126027 62 [3000] 94 [500] 152 233 70 535 631 756 58 73 94 97 844 127011 349 [1000] 585 [1000] 853 909 [1000] 128069 [500] 203 32 65 71 97 519 44 62 [1000] 894 900 80 129186 266 [300] 327 417 583 633 47

130054 316 33 589 619 733 131078 144 [500] 760 [300] 840 988 132045 312 428 614 42 47 [1000] 718 [300] 22 90 959 133040 101 [3000] 95 311 905 134015 [300] 76 89 90 333 560 73 848 973 92 135053 157 280 [3000] 546 [300] 94 778 868 136327 99 705 853 137112 26 203 787 892 979 138176 473 90 665 729 76 969 139060 219 76 398 [300] 617 897

140103 41 206 66 382 [300] 92 [1000] 587 626 853 87 [3000] 970 141081 136 393 465 [300] 509 986 142050 [500] 75 251 332 [300] 56 143134 213 394 435 521 33 60 74 [300] 692 707 65 962 144110 259 145005 76 [500] 99 352 72 687 [300] 786 [300] 87 867 86 146061 118 409 21 520 785 844 147407 [1000] 503 631 74 706 865 148106 62 214 50 305 56 416 34 81 626 99 [500] 710 [3000] 51 953 [3000] 54 149057 100 238 [500] 99 [1000] 430 78 574 645 [300] 97 861 75 903

150119 76 326 411 76 679 737 94 [300] 954 151148 227 403 25 28 [500] 82 686 773 99 152031 149 307 456 99 884 914 153023 49 64 265 90 319 526 59 679 740 958 154109 217 30 328 524 92 619 33 52 66 705 32 65 902 93 155025 69 86 158 532 57 624 739 47 898 156054 183 89 377 426 583 666 741 61 849 157020 172 396 494 612 857 158002 179 86 219 538 648 [3000] 84 96 769 94 838 53 [500] 934 42 159118 241 55 [1000] 336 43 437 545 [1000] 799 900 81

160048 220 90 [300] 364 67 76 446 786 897 161024 47 58 348 495 618 785 861 162053 231 551 63 [1000] 657 745 891 986 163168 207 [300] 48 445 [300] 514 72 733 50 876 952 78 79 164186 200 45 345 431 534 71 613 745 832 165124 241 96 [300] 332 69 [300] 91 436 514 36 47 58 166024 311 469 578 663 167020 269 [500] 459 91 516 97 645 772 831 56 168140 72 212 424 48 84 563 78 603 [1000] 55 727 [300] 64 842 169000 81 630 83 [3000] 705 46 869 98 936

170009 238 815 932 171270 [300] 456 516 26 28 172152 [300] 88 662 713 842 173011 22 42 338 73 90 413 42 98 550 922 92 174172 76 223 411 [500] 506 75 605 14 44 80 828 35 997 175027 58 77 151 58 65 203 323 52 490 863 948 85 176122 47 [500] 67 482 88 524 629 747 177009 [300] 275 90 309 447 517 600 [3000] 751 178179 490 718 977 179021 [1000] 182 295 410 41 579 684 866 912 98

180350 432 [500] 540 88 [5000] 914 59 96 98 181096 160 [300] 524 600 [500] 6 25 55 59 81 890 182011 43 59 172 369 763 73 855 911 62 183038 75 97 188 222 404 664 840 [3000] 946 78 184004 179 375 655 776 862 96 185476 503 [300] 33 673 759 951 76 82 186001 141 92 279 833 187245 [300] 95 315 [3000] 659 97 740 802 968 188004 37 [3000] 44 47 67 251 72 [1000] 520 684 848 976 82 189296 350 443 84 588 611

190097 201 24 37 345 512 620 725 84 801 191290 [500] 378 440 71 580 [300] 617 90 712 [300] 56 87 192050 58 235 [3000] 88 [3000] 346 589 682 99 780 870 95 [500] 193048 155 244 303 23 443 85 646 811 974 [300] 96 194164 228 465 573 612 [500] 753 909 195068 [3000] 111 55 354 663 74 94 865 [3000] 196127 [1000] 255 [500] 81 369 72 456 563 695 [15000] 96 [3000] 787 197410 518 35 65 621 730 897 907 198246 308 57 407 [500] 801 909 199142 [500] 228 64 331 446 96 619 882 [3000]

200036 81 225 77 509 834 201057 214 340 49 76 608 80 715 63 903 76 [300] 202138 56 351 653 808 931 203342 80 690 [300] 711 20 873 80 941 [500] 97 204077 230 [1000] 391 410 70 544 55 644 62 911 205038 256 417 86 656 57 [300] 83 882 206149 [300] 93 257 301 480 638 966 207042 [300] 64 130 203 599 613 91 752 84 208421 631 859 64 209128 95 203 48 [500] 53 [1000] 309 473 [500] 683 706 934 [3000] 91

210010 39 62 127 437 652 64 80 81 707 20 [3000] 851 917 95 211150 397 444 520 80 710 76 816 912 20 40 67 212093 117 33 55 74 458 701 88 871 923 [3000] 95 213050 125 68 [3000] 77 [1000] 357 [500] 444 57 533 59 693 [3000] 816 995 214234 319 65 508 98 613 708 [300] 832 [3000] 936 215023 [3000] 205 [3000] 349 451 509 684 715 920 31 32 49 216193 229 87 737 883 217030 171 219 53 373 419 69 526 [3000] 838 61 218038 [500] 49 [1000] 50 70 331 [300] 71 [300] 499 636 [500] 58 93 802 62 [5000] 902 58 219111 [500] 21 47 219 [1000] 360 455 87 579 716 819

220098 111 30 361 431 590 773 809 962 221045 135 45 [500] 247 352 59 80 442 701 853 222019 29 278 731 49 99 837 917 22 28 65 223003 41 255 433 56 569 625 47 64 769 997 224050 63 304 451 81 607 857 978 225056 212 83 806 [300] 7 [500] 538

Im Gewinnrade verblieben: 1 Gewinn zu 500000 Mk., 2 zu 200000 Mk., 2 zu 150000 Mk., 2 zu 100000 Mk., 1 zu 75000 Mk., 2 zu 50000 Mk., 2 zu 40000 Mk., 9 zu 30000 Mk., 25 zu 15000 Mk., 49 zu 10000 Mk., 97 zu 5000 Mk., 1404 zu 3000 Mk., 1528 zu 1000 Mk., 1797 zu 500 Mk.